



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

Mai 2024
Nr. 75

FAR FROM THE NORM

Choreograf Botis Seva
kommt mit seiner
Company ins
Kurtheater Baden

VERTONTE SINNLICHKEIT

Die Brugger Band
Soft Loft sind in den
heavy Rotations und
live im Royal

GELIEBT, GELOBT, GEHYPED

Mythos, Pop, Alltag:
Geschichten von
Held*innen im Stadt-
museum Aarau

**STAPFER
HAUS:**

eine Ausstellung
zur entscheidenden
Frage unserer Zeit

Nur noch bis 30. Juni 2024!

WAR und wir?

GSH



30 GLÜCKSKEKSE

**Abschlussarbeiten 2024 aus dem Schwerpunktfach
«Bildnerisches Gestalten» an der Kantonsschule Wettingen**

26. – 28. April 2024

Mit Werken von Leya Alexander, Ayush Bisen, Emanuela Concepito, Lilli Dünnenberger, Joanna Erdin, Julia Hasse, Valentin Hlatky, Alma Iliescu-Tudosa, Stella Keinänen, Adrienne Killer, Leonie Kleiner, Malvine Klug, Angelina Kotrle, Seung Lee Kuk, Shania Küng, Jana Lüthi, Carole Meier, Anouk Nguyen, Patrick Odermatt, Elsa Paluca, Kerstin Pauli, Enya Peterhans, Flavia Rügger, Darwin Sam, Sono Seibert, Maanini Srinivas, Olivia Vogt, Flurina Walker, Anouk Widmer, Dana Zaba

unicef | Kinder-
freundliche
Gemeinde
Wettingen



TONI BUSINGER ANTONINA BUSINGER

12. Mai – 30. Juni 2024

Vernissage: Sonntag, 12. Mai 2024, 11 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus
Anschliessend Tanzperformance von Ana Salomé Martins, Tänzerin und Choreografin, Ballett und Contemporary

Zeit für Gespräche: Sonntag, 26. Mai 2024, 13 – 17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch spontane Fragen oder führt durch die Ausstellung

**«L'homme du théâtre» – Zum 90. Geburtstag von
Toni Businger: Sonntag, 2. Juni, 14 Uhr**
Elisabeth Feller, Kulturjournalistin und Urs Bilgerig, langjähriger enger Freund im Gespräch. Moderation: Nadine Stutz, Speakerin und Unternehmerin

Finissage: Sonntag, 30. Juni, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang und Gespräch mit Antonina Businger und Sarah Merten

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Abb. oben: KSWE, 2024; Abb. unten: Toni Businger, 1961
Grafik: aorta.design, Baden

Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr

wettingen
stern an der limmat

AARGAUER
KURATORIUM

KUNST
AARGAU

BÜHNE AARAU

**MAI
2024**



Foto: © Romann Vennekens

**WWW.
BUEHNE-AARAU.CH**

**STEPS: DIE ANDEREN
ANTON LACHKY
COMPANY**

Held*innen im Nahraum



Michael Hunziker

Redaktionsleiter
michael.hunziker@kaaku.ch

Der Gedanke, ja der Wunsch, heute die Welt zu verändern, so richtig grundlegend, kann nicht als jugendlicher Leichtsinns abgetan und schon gar nicht als Grössenwahn verworfen werden. Nicht nach den Ereignissen der letzten zwei, drei Jahre. Es leuchtet den meisten ein, dass wir uns als Menschheit (ja, wir hängen alle mit drin) etwas in Schiefelage gebracht haben. Leben in der Schräge. Langsam gerät der zivile Boden, auf dem wir so sicher stehen, ins Rutschen. In der Masse scheinen wir immer das Übel vor dem Guten zu wählen. Oder in Apathie dahinzudämmern. Okay, Letzteres ist auf eine Art nachvollziehbar: Die Ohnmacht gebiert selten Held*innen. Aber sie tut es! Umso faszinierender ist es, wenn wirklich ein Mensch wagt, sich zu exponieren, zu opponieren, für eine gute Sache zu kämpfen, aufopferungsvoll, glühend. Klar, erst kommen die gesellschaftliche Häme, der Zynismus, das Gelächter, die Ausgrenzung. Dann dreht der Wind, schleichendes Interesse, erste Follower*innen, Netzwerkeffekt, wachsende Anerkennung und letztlich die komplette Verblendung in einen Starkult, der meistens Ausdruck des kompletten Missverstehens ist (die Heldin will ja keine Follower, sondern Mitstreiter*innen). Und die Heldin, naja, die macht einfach weiter ihr Ding, wenn sie nun immer noch eine Heldin ist. Das ist quasi die Dialektik der Held*innenreise im Schnelldurchlauf. Dies sollte aber niemanden davon abhalten, erste Schritte im Kleinen zu unternehmen, im eigenen Nahraum anzusetzen.

Dem Mythos der Held*innen nimmt sich derzeit das Stadtmuseum Aarau an. In der Ausstellung «geliebt, gelobt, gehypt» wirft es einen Blick auf die visuellen Repräsentationen von Held*innen, auf die medialen Konstruktionsweisen hinter den Stars, Kindheits- und Jugendidolen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen unsere Träume, selten bis nie gesellschaftliche Umwälzungen, anreg(t)en. Wäre von Vreni Schneider, Roger Federer, Britney Spears & Co. etwas gar viel verlangt. Obwohl ... Einen Essay der Ausstellungsmacherinnen lesen Sie auf Seite 20.

Das Gegenteil von Ohnmacht ist die Ermächtigung. Der Kulturdünger stellt für junge Kunst- und Kulturschaffende finanzielle Mittel zur Verfügung, damit sich ihre Ideen entfalten und eine Öffentlichkeit finden können. Bereits seit 35 Jahren gibt es die Förderinstitution, die viele Kreative in ihren ersten Schritten auf ihrem künstlerischen Weg bestätigte. Ohne den Dünger gäbe es vielleicht den Heidifilm von Alain Gsponer mit Bruno Ganz nicht – wie das alles zusammenhängt, lesen Sie auf Seite 26.

Einen öffentlichen Freiraum, in dem Begegnungen und kulturelle Formate stattfinden können, kaufen sich Monat für Monat die Aktivist*innen des Kulturlokals Royal in Baden mit ihrem grossen Engagement. In den letzten 13 Jahren ist aus der erkämpften Zwischennutzung ein breit abgestützter Kulturbetrieb geworden. Nun erhalten die Royalisti den Anerkennungspreis des Aargauer Kuratoriums. Er würdigt nicht nur ihr diverses und inklusives Programm, sondern indirekt auch den held*innenhaften Einsatz in den Mühlen der Bürokratie gegen eindimensionales Profitdenken (das Royal hätte einst Parkplätzen weichen sollen).

Das liebe gute Büro, es ist mit seiner Logik längst in unsere Körper und in unsere Hirne eingedrungen. Sämtliche Lebensaspekte sind durchökonomisiert, wie Simona Pfister auf Seite 28 schreibt. «Einfach mal kein Büro aufmachen» könnte man in dem Sinne subversiv verstehen: Chaos zulassen, Frühling und Menschlichkeit feiern.

KIFF AARAU

01.05
**COMEDY
IM KIFF #13**

03.05
MINE DE

03.05
**TÖGGS
REVENGE** CH

04.05
**REPLAY
80S TILL TODAY**

04.05
**DANCING
DACKELS**

09.05
**PARTY
CANNON** UK

10.05
KYTES DE

17.05
HUSTEN DE

21.05
DOG EAT DOG US

23.05
**BRANT BJORK
TRIO** US

24.05
VESI SNIPES CH

26.05
**MINAMI
DEUTSCH** JP

26.05
DEATH LENS US

29.05
**COMEDY IM KIFF
SPECIAL MIT
RETTO JOST** CH

31.05
**BASS W/TECHNI-
CAL ITCH** CH

01.06
**PHILINE
SONNY** DE

02.06
CIRCLE JERKS US

07.06
PÉNICHE FR,
GLAASCATS CH,
BIKINI BEACH DE

21.06
**SONS OF THE
EAST** AUS

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

Programm Murikultur Mai

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Sonntag, 05.05.2024 → 11.00 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL **MUSIK**

Nordlichter

Argovia Philharmonic, Ole Edvard Antonsen -
Trompete, Rune Bergmann - Leitung

Sonntag, 05.05.2024 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Daniel Dor: Four Petals

feat. Nitai Hershkovits

Sonntag, 12.05.2024 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH **MUSIK**

The Guests

feat. Lucy Woodward & Henry Hey

Sonntag, 26.05.2024 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**

Orgelkonzert

Sander Booij, Sietze de Vries

Sonntag, 26.05.2024 → 20.30 Uhr
MUSIK IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Benjamin Koppel The Art of the Quartet

feat. A. Sanchez, Kevin Hays &
James Genus

VENUS VON MURI

SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

Mittwoch, 01.05.2024 → 12.15 Uhr
Ein Blick goes Venus: Bea Merkel

Sonntag, 26.05.2024 → 11.00 Uhr
Internationaler Museumstag
Auf den Spuren von Venus in den
Museen im Singisenflügel

Öffentliche Führung mit Gästen

Sonntag, 05.05.2024 → 14.00 Uhr
Zu Gast: Heidi Hostettler und
Esther Tresch Hagenbuch &
Daniela Stierli-Stalder.

Sonntag, 12.05.2024 → 14.00 Uhr
Zu Gast: Marilyn Brun und Pearlie Frisch.

Sonntag 19.05.2024 → 14.00 Uhr
Zu Gast: Ursina Gabriela Roesch und
Lukas Salzmann.

Sonntag, 26.05.2024 → 14.00 Uhr
Zu Gast: Ursula Bachman und
Marlene Pichler.

Tickets & aktuelle Infos:
Muri Info / Besucherzentrum,
Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch



KURTHEATER BADEN



STEPS: BLKDOGS

Di 7. Mai 2024, 19.30 Uhr
Choreografie: Botis Seva

STEPS

Far from the Norm (UK)
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

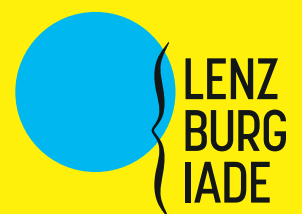
18.-23.
JUNI
2024



So klingt der Sommer.

Die Lenzburgiade: das Open-Air-Festival für
Klassik und Weltmusik im Herzen des Aargaus.

TICKETS UNTER LENZBURGIAD.CH & EVENTFROG.CH



VORSCHAU**Soft Loft im Höhenflug 6**

Die Songwriterin und Sängerin Jorina Stamm der Brugger Band im Interview.

**Blues in allen Formen und Farben 8**

Lokale und internationale Acts am Blues Festival Baden.

Steps 9

Das Tanzfestival bringt die Erfolgsstücke «BLKDOG» und «Die Anderen» nach Baden und Aarau.

«Die kluge Schlange» 10

Lautes Kollektiv widmet ihr neuestes Stück der visionären Bündner Schriftstellerin Hortensia von Salis.

Schräge Komödie 11

«Anton und Amila auf dem Mars Mond» haucht der alten Post in Wettingen neues Leben ein.

Crossover-Legenden 12

Dog Eat Dog mit neuem Album im Kiff in Aarau.

Seetal Classics 13

Vilde Frang, Maximilian Hornung und Denis Kozhukin spielen drei Klaviertrios von Robert Schumann.

Saisonabschluss-Festival 14

Lord Kesseli and The Drums und La Terrorista del Sabor zu Gast im Oxil Zofingen.

Familienseite 15**Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19**

Cover: Botis Seva und die Kompagnie «Far From The Norm» aus dem dem Stück BLKDOG. Foto: Camilla Greenwell

MAGAZIN**20 Held*innen, Vorbilder, Idole**

Das Stadtmuseum Aarau widmet sich in der neuen Ausstellung «geliebt, gelobt, gehypt» der Geschichte von Held*innen. Laura Aellig und Laura Schuppli gehen dem Phänomen auf den Grund.

**23 Royalisti im Interview**

Einst sollte es abgerissen werden, nun erhält das Royal Baden den kantonalen Anerkennungspreis des Kuratoriums. Wir haben uns mit ehemaligen und aktuellen Aktivist*innen unterhalten.

24 Fliegende Wortspiele und Kleinstadtromantik

«Rap Night» im Flösserplatz gibt jungen Hip-Hop-Künstler*innen eine Plattform. Fünf Nachwuchs-Rapper sprechen über ihre Erfahrungen zwischen Bühne, Arbeit, Beats und Gymi.

26 35 Jahre Kulturdünger

Finanzielle Starthilfe für junge Kulturschaffende aus dem Aargau. Ein Blick in die Vergangenheit und was sich in Zukunft ändern wird.

28 Leben und Schreiben im Büroän

Ein Essay über das omnipräsente Phänomen des Büros von Simona Pfister.

30 Tagebuch aus Paris

Von Paula Haeni

31 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

32 Flexionen des Alltags

Kolumne von Eva Seck

32 Ausschnitte

Von Anna Sommer

33 Das offene Objekt

Reflexionen von Rudolf Velhagen

33 AGKV

Standpunkt von Regula Laux

34 Unterwegs mit Marlin

Von Shannon Hughes

AGENDA**36 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Mai



INTERVIEW MICHAEL HUNZIKER | FOTO ANDRIN FRETZ

Sensitive Coolness

SOUNDS Die Band Soft Loft aus Brugg ist innert kurzer Zeit durchgestartet: Ihre Songs laufen in Heavy-Rotations auf Radio SRF und KEXP. Nun ist ihr Debut-Album erschienen und eine internationale Tour durch Europa steht an. Und sie sind sie im Rennen um den Swiss Music Award. Wir haben uns mit der Sängerin Jorina Stamm unterhalten.

Auf Eurem Album «The Party And The Mess» besingt ihr das Unvollkommene, die Verletzlichkeit und die Melancholie. Wie haben sich diese Themen ergeben?

Jorina Stamm: Alle Songs auf dem Album sind autobiografisch. Sie handeln von Erfahrungen, die ich persönlich, oder die Leute um mich herum gemacht haben. Gerade die Verletzlichkeit: Social Media mit ihren polierten, normierenden Bildwelten setzen Menschen unter Druck, ihre Gebrochenheit zu kaschieren, und erzeugen zu hohe Erwartungen, perfekt zu sein.

Der schnelle Erfolg kann auch eine Art von Druck generieren...

Klar, aber für uns ist es gerade mega schön, was passiert. Wir haben mehr als zwei Jahre am Album gearbeitet, sind somit gut vorbereitet und geerdet, für das, was um uns nun geschieht. Und wir wollten unbedingt durchstarten, mit unserer Musik all-in gehen. Das war von Anfang an klar. Wir möchten von und für unsere Musik leben. Natürlich haben wir gerade viel Erwartungen an uns selbst, aber es läuft eigentlich genau so, wie wir es uns vorstellen. →

Euch gibt Euch erst seit zwei Jahren in dieser Konstellation. Davor waren Sarina Schmid und du unter dem Namen Ellas unterwegs. Wie habt Ihr Euch zu Soft Loft zusammengefunden?

Sarina und ich sind schon sehr lange befreundet und machen schon lange Musik zusammen. Lukas Kuprecht ist in der gleichen Strasse aufgewachsen wie ich und er ist dazu gekommen, weil wir einen Schlagzeuger brauchten. Marius Meier, der Bassist, kam über Lukas zu uns, weil die schon in anderen Projekten zusammengespield haben. Und Simon Boss, der Gitarrist, kam als letztes Mitglied dazu, weil er mit Marius studiert hat. Das ging alles recht schnell und zufällig, und es ist ein ziemliches Glück, dass wir uns alle so gut verstehen und das gleiche Ziel haben.

Wie seid Ihr auf den Namen Soft Loft gekommen?

Wiederum recht zufällig. Ich war mit meiner Mitbewohnerin am Bandnamen-Generator-Füttern und irgendwann kam das Wort Soft und ich dachte, ah, Soft ist noch cool. Aber nur Soft geht auch nicht. Und dann war Loft das naheliegendste, was sich darauf reimt. Auf den ersten Blick hat der Name keine tiefere Bedeutung, aber er spiegelt unser musikalisches Programm recht gut wider.

Jetzt, wo alles Fahrt aufnimmt, was macht das mit der Baddynamik?

Wir sind glücklich, dass wir die Chance bekommen, all diese Shows zu spielen. Nun steht ein langer Run von vielen Konzerten an. Wir haben noch nie so viel gespielt. Entsprechend haben alle Respekt davor. Einerseits investieren wir viel Zeit in Auftritte, aber verdienen tun wir damit noch nicht wirklich. Es stellt sich also immer auch die Frage, wie wir das stemmen. Wir haben ja alle noch unsere Nebenjobs. Und das ist auch gut, damit wir das, was über Soft Loft reinkommt, wieder in das Projekt stecken und auch mal ein Musikvideo machen können. Ich arbeite beispielsweise 30 Prozent als Kindergarten-Lehrperson, was mir eine gewisse Sicherheit gibt.

Für die Songtexte bist du zuständig. Wie gehst du beim Schreiben vor?

Das Texten ist wie ein Ventil, durch das ich Spannungen rauslassen kann. Ich verarbeite Emotionen und Erfahrungen, sitze an die Gitarre und mache einen ersten Entwurf, recht intuitiv. In der Band überlegen wir uns dann das musikalische Gerüst, Sounds kommen hinzu und alle bauen daran als Kollektiv weiter.

Wie bist du musikalisch sozialisiert worden?

Ich habe von zu Hause viel Musik mitbekommen, weil mein Vater auch Musiker ist. Er ist Jazzer – Musik, die ich eigentlich nicht so höre. Aber das hat mich auf den Weg gebracht. Zum Beispiel Joni Mitchell ist sehr wichtig für mich. Die hat er mir mitgegeben. Zuerst habe ich Geige gespielt, dann zum Klavier und schliesslich zur Gitarre gewechselt. Als Kind der späten Neunziger- und frühen Nullerjahre bin ich mit Popmusik aufgewachsen, Justin Bieber und all diesen Sachen. Als Musikerin habe ich mich vor ein paar Jahren in der Indie-Alternative-Folkszene wirklich gefunden.

Euer Album wurde von Gianluca Buccellati produziert, der auch schon mit Lana Del Rey oder Arlo Parks arbeitete. Wie hat sich diese Zusammenarbeit ergeben?

Wir haben eine lange Liste mit Leuten gemacht, mit denen wir zusammenarbeiten wollten, wobei wir uns keine Grenzen setzten. Gianluca hat viele Sachen produziert, von denen wir Fan sind. Wir haben ihn einfach angeschrieben, er hat zurückgeschrieben, ein Hin und Her zwischen Los Angeles und hier. Bei Videocalls haben wir ihm Songideen gezeigt und er hat uns beim Arrangieren beraten. Dann ist er zwei Wochen nach Engelberg gekommen und wir haben mit ihm zusammen das ganze Album aufgenommen. Im Gasthaus Grünwald haben wir verschiedene Räume zu einem Studio umfunktioniert. Gianluca hat uns darin bestärkt, eine gewisse Imperfektion zuzulassen – das ist ja auch das, was uns ausmacht.

Euer Album ist im Selbstverlag erschienen. Habt Ihr kein Label gesucht?

Das stimmt so nicht ganz. Erste Singles und eine EP haben wir selbst veröffentlicht. Parallel dazu haben wir uns für die Labelsuche viel Zeit genommen. Mit Gianluca und unserem Management als Unterstützung haben wir internationale Labels angefragt, teils Dialoge geführt. Aber es ist einfach sehr schwierig als Schweizer Band, die noch nie etwas herausgebracht hat, bei so einem Label einen Vertrag zu unterschreiben, der auch inhaltlich stimmt. Am Ende dieses Prozesses haben wir uns für das Basler Indie-Label Radicalis entschieden. Und damit nicht für einen Big Player, sondern für Menschen, denen wir vertrauen, die unsere Vision verstehen und auch über ein internationales Netzwerk verfügen.

Ist es nun eine besondere Genugtuung, wenn Ihr Euren Sound auf dem einflussreichen US-Radiosender KEXP hört?

Davon haben wir immer geträumt und es war ein Gänsehautmoment, als wir erfahren haben, dass wir in die Rotation genommen wurden.

Im Mai spielt Ihr im Royal, quasi ein Zwischenstopp zwischen Berlin und Brighton.

Es ist für uns ein Heimspiel, was es nicht einfacher macht, weil wir alle kennen. Schwierig und schön gleichzeitig. Es ist super, dort spielen zu dürfen, wo man auch privat gerne und oft hinget. Aber vielleicht ist man dadurch bei der Show etwas zurückhaltender. Wobei unsere Auftritte eh nicht so auf Show aus sind. Uns geht es darum, eine gute Zeit zu haben und die Verbindung zum Publikum zu spüren. □

BADEN Royal, Mi, 8. Mai, 20 Uhr

Es bluest in der Stadt!



Lilly Martin spielt am Bluesfestival Baden. zvg

SOUNDS Blues in allen Formen und Farben, akustisch und elektrisch, mit Gitarren und Gebläse, vom Duo bis zur streicherverstärkten Blues-Big-Band, von den Blueskids bis zum Elder Statesman Robert Cray. Das Bluesfestival lässt Baden während einer Woche etwas fröhlicher werden als sonst.

Man ist fast versucht zu sagen, dass der Blues sein blaues Band wieder flattern lasse durch die Badener Lüfte; Mörikes leiser Harfenton allerdings erweist sich als saftige Stromgitarre auf dem Theaterplatz. Dort befindet sich nämlich das Festivalzentrum, dort ist die Bühne aufgebaut, Open Air, wo der Grossteil der Konzerte stattfindet.

Vor einem Jahr wurde Geburtstag gefeiert, das Bluesfestival Baden war volljährig geworden, das Festival 2024 präsentiert sich erwachsen. Am Eröffnungssamstag geht es gleich mit dem Headliner los, dem Sänger und Gitarristen Robert Cray und seiner Band. Seit fünfzig Jahren ist Cray auf Bühnen rund um den Globus anzutreffen, etwa zwanzig Studioalben und diverse andere Veröffentlichungen gehen auf sein Konto, vier davon sind Grammy-geadelt und Cray war als Gast bei Legenden wie John Lee Hooker und B.B. King eingeladen – Robert Cray ist mittlerweile selbst eine Legende. Dazu kommt, dass der Bassist seiner Band in Baden bestens bekannt ist, jahrelang war Richard Cousins mit Lokalmatador Hendrix Ackle unterwegs. Der Tarif ist also nach dem ersten Abend gesetzt.

Lilly Martin wird keine Mühe haben, den Level zu halten. Die gebürtige New Yorkerin ist selbst mittlerweile eine

«Elder Stateswoman», falls es so etwas gibt, auf jeden Fall eine charismatische und tausendfach Bühnenerprobte Performerin. Dabei ist Martin nicht einfach eine Bluessängerin. Denn ihr familiärer Hintergrund ist multikulturell, sie hat Wurzeln in Kuba und hat in ihrer Jugend in der Bronx vieles aufgesogen, was musikalisch am Wegrand lag, Blues, Soul, Salsa und andere Americana. Seit längerer Zeit lebt sie in der Schweiz (und spricht hervorragend Schweizerdeutsch!). Sie machte sich hier zuerst einen Namen als Backgroundsängerin für Polo Hofer und Philipp Fankhauser. Und die Frauen im Hintergrund sind bekanntlich fast immer die besseren Sängerinnen.

Das Bluesfestival Baden gibt sich zwar international, allerdings lässt der lokale Anteil ebenso aufhorchen. So hatten ein paar junge hiesige Musiker die schöne Idee, die Songs des amerikanischen Singer-Songwriters John Mayer auf ihre eigene Weise zu covern. Und damit klar wird, dass ein eigener Sound zu erwarten ist, nennen sie ihr Projekt «The Džon Mejr Tribjut Bend». Als Special Guest mit dabei unser «Badener John Mayer», Adrian Stern. Es gibt also eine geballte Ladung Musik zu hören auf dem Theaterplatz, das Badener Bluesfestival setzt im 21. Jahr seine erfolgreiche Geschichte fort! Von Beat Blaser

BADEN Theaterplatz (Festivalzentrum)

18. bis 25. Mai

Programm: bluesfestival-baden.ch

Drive, Energie

TANZ Das Tanzfestival Steps bringt die internationalen Erfolgsstücke «BLKDOG» und «Die Anderen» nach Aarau und Baden.

«BLKDOG» ist eine bewegende und bildstarke Darstellung der menschlichen Zerbrechlichkeit. Ein Stück, das unter die Haut geht. Der Londoner Choreograf Botis Seva und seine Kompanie Far From The Norm erzählen Geschichten von Wut, Depression und der Diskrepanz zwischen Kindheit und Erwachsensein. Die vielfach ausgezeichnete choreografische Arbeit fusioniert den hyperdynamischen Drive des Hip-Hop mit anderen genreübergreifenden Tanzformen und kreiert eine energiegeladene physische Reaktion auf die Herausforderungen unserer Zeit.

Botis Seva kam mit 15 erstmals mit Tanz in Berührung, mit 19 gründete er seine eigene interdisziplinäre Compagnie. Seine Werke sind autobiografisch geprägt und haben einen gesellschaftskritisch motivierten Kern. Mittlerweile ist der Brite ein international gefeierter Choreograf und Regisseur, der sich zwischen Hip-Hop, Physical Theatre und zeitgenössischem Tanz bewegt. «BLKDOG» wurde unter anderem als beste Produktion mit dem Oliver Award ausgezeichnet und ist im Rahmen von Steps im Kurtheater Baden zu sehen.

Das Publikum in Aarau darf sich auf einen Abend mit der Anton Lachky Company freuen: «Die Anderen» ist eine rastlose, blitzschnelle und mitreissende Performance. Als modernes Märchen verpackt, thematisiert das Stück in Form von Bewegung, Musik und Text die ökologische Krise und regt auf hoffnungsvolle und humorvolle Art zum Handeln an. nk



Die Kompanie Far from the Norm inszenieren BLKDOG. Foto: Camilla Greenwell

BADEN Kurtheater, Di, 7. Mai, 19.30 Uhr (BLKDOG)

AARAU Alte Reithalle, Mi, 8. Mai, 19 Uhr (Die Anderen)

Alle Veranstaltungen von Steps: steps.ch

Helvetia in der Sauna

BÜHNE Helvetia ist nicht zu fassen. Sie bringt eine Initiative zur Abstimmung und verwandelt sich in eine Meerjungfrau.



Nationalikone gerät in eine surrealistische Dekonstruktion. Foto: Olivia Groenke

Sie jodelt und geht in die Sauna. Und sie hat einen Nervenzusammenbruch, weil der Drucker nicht funktioniert. Helvetia als labiles Gesellschaftssubjekt, das erst zum Gang an die Urne bittet, um im nächsten Augenblick die bedingungslose Kapitulation der Rationalität auszurufen und in den Untiefen des Ozeans sich zu zerfasern.

Das Künstler*innenkollektiv L'Actif Post Helvetia unterzieht in «Die Nation. A Sound That Misbehaves» die schweizerische Nationalikone einer surrealistischen Dekonstruktion. An der Schnittstelle von Schauspiel und Performance, im Modus des Absurden und Phantastischen, wird hier der Begriff des Politischen in dringlicher Ernsthaftigkeit zur Diskussion gestellt. Was heisst politische Partizipation? Gibt es so etwas wie ein Selbstverständnis der Gesellschaft? Welches sind die Bedingungen der Möglichkeit von politischer Veränderung?

Das Publikum sitzt selbst mit Helvetia in der Sauna und bekommt mit jedem Aufguss die Hitze deutlicher zu spüren. Eine leise Ahnung des Klimawandels. Oder der politischen Stimmungslage, die sich mehr und mehr aufheizt. Wie viel Hitze lässt sich aushalten? Und bietet sich in der Dada-Sauna vielleicht auch die Möglichkeit, Altlasten auszuschwitzen und vermeintlich statische Verhältnisse in ihrer Wandelbarkeit zu erkennen? Louis Rüegger

AARAU Tuchlaube, Mi/Do, 22./ 23. Mai, 20 Uhr

Porträt einer Profeministin

BÜHNE Mit «Die kluge Schlange» widmen sich Stephanie und Laura Haensler alias LautesKollektiv im Rittersaal Schloss Lenzburg der visionären Bündner Medizinerin und Schriftstellerin Hortensia von Salis.



Stephanie und Laura Haensler vom LautesKollektiv. Foto: David Jäggi

Sie gilt als Wegbereiterin der Schweizer Frauenbewegung, als hochgebildete Philosophin, die sich zeitlebens für die Rechte von Frauen in Gesellschaft, Religion und Wissenschaft engagierte – dafür wurde Hortensia von Salis von ihren Kritikern als «kluge Schlange» betitelt. Im gleichnamigen Stück begeben sich Stephanie und Laura Haensler alias LautesKollektiv zusammen mit Katharina Heissenhuber (Gesang/Schauspiel), Matías Lanz (Cembalo/Schauspiel), Alex Jellici (Viola da Gamba) und Till Löffler (Oeil extérieur) auf interdisziplinäre Spurensuche. «Unser Wunsch war es, ein reichhaltiges und vielschichtiges Porträt einer historischen Frau zu zeichnen, deren Biografie uns auf diversen Ebenen mehr als modern schien», so die Haensler-Geschwister.

Entstanden ist ein Spektakel aus Design, Schauspiel und Musik – eine Art One-Woman-Show, wie LautesKollektiv es beschreiben: «Unserer Hortensia begegnet täglich das starre Korsett ihrer Zeit mit all seiner Einschränkung, Benachteiligung und dem Absprechen einer Meinungsäusserung. Im Verlauf des Abends durchläuft sie einen Prozess der Emanzipation und Metamorphose, die sich einerseits über die Story erzählt, sich aber auch visuell in Bühnenbild und Kostüm, sowie musikalisch in einer sich stetig entwickelnden Klangsprache spiegelt.»

Dabei wird Hortensia von Salis ihrem barocken Kontext enthoben und in die heutige Zeit geholt. Denn auch im Hier und Jetzt können wir noch viel von der visionär denkenden Frau lernen, die bereits im ausgehenden 17. Jahrhundert als Forscherin tätig war und quasi profeministisch auf gesellschaftliche Asymmetrien hingewiesen und diese öffentlich angeprangert hat: «Bei vielen ihrer Kritikpunkte sind wir heute noch keinen Schritt weiter; so ist sie für uns auch durchaus ein aktuelles Vorbild.» Von Philippe Neidhart

LENZBURG Schloss (Rittersaal), So, 26. Mai, 18 Uhr



Pop, der dreht: Carrousel. zvg

Poesie der Leichtigkeit

SOUNDS Kaum eine Band versteht es so gut wie Carrousel, den Charme der Romandie zu vertonen: Der Gesang von Sophie

Burande und Léonard Gogniat hat fast schon etwas Magi-

sches: die Stimmen des Duos gehen ineinander über, umschmeicheln und vereinen sich – die Vertrautheit ist in jedem Moment hörbar. Momentan sind die beiden mit ihrem fünften Album «cinq» auf Tour, auch auf dieser Platte bleiben sie ihrem Stil treu, zelebrieren ihren eingängigen Pop mit Einflüssen aus Folk und Chanson und laden mit ihren wohlthuenden Melodiebögen zum Träumen, Mitsingen und Tanzen ein. Inspirieren lassen sich Carrousel von Alltagsbeobachtungen, und trotz den oftmals ernsthaften lyrischen Themen versprühen sie durchgehend positive Vibes – einen Hauch französische Unbekümmertheit eben. phn

WOHLEN Monti-Winterquartier, Sa, 4. Mai, 20 Uhr

AAKU VERLOST
3 x 2 TICKETS

für das Konzert. Mail mit
Betreff «Carrousel» bis 30. April
an redaktion@qaaku.ch

«Eine schräge Komödie an einem speziellen Ort»

BÜHNE Das Theaterstück «Anton und Amila auf dem Mars Mond» verspricht ein hautnahes Erlebnis im geschlossenen Postgebäude in Wettingen.

Heute wäre ihr grosser Tag: Anton und Amila wollten sich das Ja-Wort geben. Der Apéro steht parat – doch vom Brautpaar fehlt jede Spur: Genau das passiert im Stück «Anton und Amila auf dem Mars Mond» vom Theater Winkelritt. Das Publikum ist gleich mittendrin dabei als Teil der Hochzeitsgesellschaft und darf sich zu Beginn auch am Apéro bedienen. «Sobald das Stück beginnt, sind alle gebeten, Platz zu nehmen – die Stühle sind im ganzen Raum verteilt», erklärt Jens Nielsen, Autor der Inszenierung. Denn für diese Nummer ist das ganze Postgebäude die Bühne. Überall verteilt im Saal wird gespielt. Hautnah erfährt das Publikum vom plötzlichen Verschwinden des Brautpaares. Es kommt zu wilden Vermutungen, Streitigkeiten und manch ein Geheimnis über die familiären Verhältnisse der beiden Vermissten wird ausgeplaudert. Bis auf einmal eine kryptische, handgeschriebene Notiz auftaucht: «Wir sind auf dem Mars Mond. Es geht uns gut. Anton und Amila.» Die Nachricht scheint authentisch, doch was nun? Das Rätseln geht weiter.

In drei Akten erleben die Zuschauer*innen das teils dramatische, doch meist lustige Treiben auf der Hochzeitsfeier ohne Brautpaar. Gekonnt wird dabei der etwas andere Theaterschauplatz in das Stück eingebunden. «Eine schräge Komödie in einer speziellen Umgebung – mit dem einen oder anderen Postwitz», verrät Nielsen mit einem Schmunzeln. Es handelt sich um das zweite Stück des Laien-Theaters Winkelritt. 2021 führte der Verein das Stück «Verloren im Winkelried» im Hotel Winkelried auf und feierte damit einen vollen Erfolg. «Von Anfang an war klar, dass auch das zweite Stück an einem besonderen Ort in Wettingen stattfinden muss, und so sind wir auf das leere Postgebäude

gekommen», erklärt Nielsen. Besonders herausfordernd sei dabei das Dialogschreiben für die grosse Anzahl der Akteure gewesen: Insgesamt stehen zwölf Schauspieler*innen und ein Live-Musiker auf der Bühne. «Es gefällt mir, wenn es in einem Stück keine ausgeprägten Haupt- und Nebenrollen gibt, sondern alle Spielenden ähnlich viel Text und Bühnenpräsenz erhalten», so Nielsen. Von Barbara Scherer

WETTINGEN Alte Post, Do, 16. Mai, 20 Uhr (Premiere), bis 2. Juni; Infos: theater-winkelritt.ch



Das Theater Winkelritt bespielt das leere Postgebäude in Wettingen. zvg



Schaut genau hin bei Kunst: Kabarettist Jakob Schwerdtfeger. zvg

Kunst ist crazy

LITERATUR Salvador Dalí ging mit einem Ameisenbären Gassi, Leonardo Da Vincis grösstes Werk wurde eine Zielscheibe für Bogenschützen und Frida Kahlos Kunst bekommt im Flugzeug einen eigenen Sitzplatz. In der Lesung aus «Ich sehe was, was Du nicht siehst, und das ist Kunst» erforscht der Autor und Kabarettist Jakob Schwerdtfeger mit viel Enthusiasmus und Humor spannende Geschichten hinter Kunstwerken, erzählt Anekdoten aus dem Museum, bietet Funfacts und nimmt Bezug auf die aktuelle Sammlungspräsentation im Kunsthaus. phn

AARAU Aargauer Kunsthaus, Do, 2. Mai, 18 Uhr

Rap, Rock, Rebellion

SOUNDS Die Crossover-Legende Dog Eat Dog kommt in alter Frische und mit neuem Album im Gepäck nach Aarau ins Kiff.

Wer kennt ihn noch, den Crossover – dieser Bastard aus Hip-Hop und harter Gitarrenmusik, der in den 90ern allgegenwärtig war und heute zu den fast vergessenen Kulturschätzen längst vergangener Tage gehört. Einer der ganz grossen Namen zu jener Zeit war Dog Eat Dog: So gehörten die Jungs aus New Jersey zu den Pionieren dieses Sounds. Dank dem Einsatz des Saxofons und Einflüssen aus Funk und Ska schufen sie ihre eigene Nische innerhalb des aufstrebenden Genres. Nach der Veröffentlichung ihres Debüts im Jahr 1994 gewann die Band den MTV Europa Music Award – in den hiesigen Skateparks und auf den Pausenplätzen liefen Tracks wie «No Fronts», «Rocky» oder «Who's The King» rauf und runter. Irgendwann wurde es jedoch still um Frontman John Connor und seine Band, ihr letztes Album «Walk With Me» erschien 2006, wurde in der breiten Öffentlichkeit aber kaum wahrgenommen.

Doch nun endlich kehren die Altherren des Crossovers mit neuem Material auf die Bühne zurück. «Free Radicals» nennt sich ihre aktuelle Scheibe, und sie fahren dort weiter, wo sie vor bald 20 Jahren aufgehört haben. Der Mix aus punkigen Riffs, flowigen Rap-Einlagen und positiver Attitüde macht Spass wie eh und je. Einzig das früher so präzente Saxofon sucht man heute (fast) vergebens, dafür werden wir mit reichlich Gang-Shouts, Scratches und gar einer Reggae-



Wer kennt sie noch? Direkt aus unserer Jugenderinnerung auf die Bühne des Kiffs: Dog Eat Dog. zvg

Ballade belohnt. Das Warten hat sich definitiv gelohnt, denn der Sound macht so richtig Lust, die zerschlissenen Baggy Pants aus dem Schrank zu holen und der lokalen Half Pipe nach all den Jahren mal wieder einen Besuch abzustatten. Oder noch besser: Nach Aarau ins Kiff zu fahren, um Dog Eat Dog live zu erleben – Moshpit inklusive. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, Di, 21. Mai, 19.30 Uhr

Rutishauser/Naegelin, «le coq est mort», Foto: Rutishauser Naegelin



Verdoppeltes Labor

KUNST Das Zimmermannhaus wird zum Kunstlabor: 13 verschiedene Künstler*innen und Kollektive werden im Mai bis Ende Juni im Rahmen von «LAB in LAB» an ihren Fragestellungen arbeiten und forschen. Selbstverständlich öffentlich, für Interessierte nicht nur einseh-, sondern auch interaktiv erlebbar: In Materialbefragungen, Klang- und Raumauslotungen und in Sozialstudien. Den Auftakt machen die Künstlerinnen Barbara Naegelin und Eliane Rutishauser, welche zu den Begriffen Vulnerabilität und Resilienz in der instabilen Gegenwart arbeiten werden. mh

BRUGG Zimmermannhaus, ab 9. Mai, gesamtes Programm: zimmermannhaus.ch

«Besonderer Wildfang»

KLASSIK Drei Klaviertrios von Robert Schumann stehen beim Extrakonzert der Seetal Classics auf dem Programm.

Ohne Weltklasseinterpreten wäre die Fallhöhe eines solch delikaten Unterfangens hoch, bieten die drei Klaviertrios doch eine musikalischen Gefühlsreise durch Höhen und Tiefen von Schumanns schwierigem Leben. Mit Vilde Frang (Violine) und ihren Partnern Maximilian Hornung (Cello) und Denis Kozhukin (Klavier) ist Hochgenuss garantiert.

Vilde Frang ist berühmt für ihren ganz eigenen Zugang zu den Werken, die sie spielt. Sprechendes Beispiel dafür ist Schumanns spätes Violinkonzert, das sie von seiner Zerissenheit durch poetische Innigkeit befreit. Sie ist eben «ein ganz besonderer Wildfang», wie der estnisch-amerikanische Dirigent Neeme Järvi sie treffend charakterisiert. Ihre Mentorin Anne-Sophie Mutter hat es verstanden, aus einem eigenwilligen Naturtalent eine grossartige Künstlerin heranwachsen zu lassen.

Heute ist die Musikerin an den berühmtesten Destinationen der Welt zu Gast. Vor ihrem Konzert bei Seetal Classics tritt sie bei den Berliner Philharmonikern auf, danach reist sie weiter zum Concertgebouw Orchestra Amsterdam. Ist Vilde Frang also ein Star? Ja, wenn man ihre Erfolge betrachtet, nein, wenn man sie auf der Bühne erlebt. Die junge Norwegerin ist bescheiden und stellt sich ganz in den Dienst der Musik, die sie spielt.

«Musik stellt permanent Fragen, auf die man als Interpretin Antworten finden muss», lautet ihr Credo, das sie seit vielen Jahren lebt. Dies gilt natürlich auch für Schumanns drei Klaviertrios. Es beginnt mit dem leidenschaftlichen Klaviertrio d-Moll op. 63 und dem freundlichen, aufgestellten F-Dur Trio op. 80, die beide 1847 entstanden. Und es endet mit dem oft als Abglanz früheren Schaffens bewerteten g-Moll Trio op. 101.



Die Violonistin Vilde Frang ist zu Gast bei Seetal Classics. zvg

Gerade bei dieser «Trilogie» kann Vilde Frang ihre schier unendliche Palette an Ausdrucksmitteln einbringen: Sie kann mit ebenso grosser Hingabe in feinstem Piano spielen, wie schmelzende Kantilenen zaubern und kraftvoll ausbrechen. Und dabei ist sie meilenweit von jeglichen Starallüren entfernt. Von Verena Naegele

SEON Reformierte Kirche, 5. Mai, 17 Uhr



Durch die virtuelle Brille auf die Geschichte «LOS» von Klaus Merz schauen. zvg

Sinnliche Wanderung der anderen Art

LITERATUR Lesung, Hörspiel oder doch Kino? Nein, alles zusammen! Als Symbiose von Literatur und Virtual Reality bezeichnen die Macher Klaus Merz und Sandro Zollinger ihr Projekt. Mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille wird das Publikum in die Welt der Novelle «LOS» von Merz geführt, in welcher der Protagonist auf seiner Suche nach Halt zu einer Wanderung in die Schweizer Berge aufbricht, von der er nicht zurückkehren wird. Die 360-Grad-Brille erlaubt den Zuschauenden, selbst zu entscheiden, welchem Bildausschnitt sie jeweils gerade ihre Aufmerksamkeit schenken – ein einzigartiges Projekt. phn

AARAU Bar im Stall, Fr, 24. Mai, 20 Uhr, Sa, 25. Mai, 18 / 20.30 Uhr

Tanzen bis zur Ekstase

SOUNDS Der Sommer steht vor der Tür, und für den Klubbetrieb des Oxil heisst das, Pause einlegen – doch bevor die Saison endgültig zu Ende geht, gibt es noch einmal eine Riesensause.



La Terrorista Mariana Dávila. zvg

Ihre Auftritte erinnern an okkulte Messen, schwere Gitarrenklänge verschmelzen mit sphärischen Synthesizern. Jene bittersüsse melancholische Grundstimmung, die Lord Kesseli and The Drums ihren Charakter verleiht, ist auch auf der neusten Scheibe «I was in Love» allgegenwärtig. Allerdings lassen sie es musikalisch etwas ruhiger angehen als beim Vorgängerwerk, der Sound oszilliert irgendwo zwischen Indiepop und Electro-Punk, wagt den Spagat zwischen Noise und Psychedelic Rock – schön, schmerzhaft, romantisch und düster zugleich.

Am Saisonschluss-Festival des Oxil erhält das St. Galler Duo tatkräftige Unterstützung von Musiker*innen aus dem In- und Ausland. So richtig hässig wird's mit der kolumbianischen Künstlerin Mariana Dávila alias La Terrorista del Sabor. Die Sängerin und Akkordeonistin kreierte mit Terroritmo ihren eigenen Musikstil, eine Mischung aus elektronischen Elementen, Cumbia, Latin, Rap und punkiger Attitüde. Auch eine gute Prise Humor darf bei der ganzen Sache natürlich nicht fehlen. Und nebenbei erwähnt: Der Sound fordert geradezu zum Tanzen auf, also nichts wie hin!

Um den Abend gebührend ausklingen zu lassen, servieren Fiji den Gästen zum Abschluss eine gute Portion technoide Beats samt 80ies-New-Wave-Charme. Das Berner Duo experimentiert mit Vocoder, begeistert mit verführerischen Melodiebögen und ruft auf zur nächtlichen Ekstase.

Von Philippe Neidhart

ZOFINGEN Oxil, Sa, 4. Mai, 15 Uhr

Improvisiert vertonte Lyrik

LITERATUR/BÜHNE Sie ist Rapperin, Performerin, Regisseurin und seit neuestem auch Autorin: Anna Frey hat mit «So eine ist sie» ihren ersten Lyrikband veröffentlicht. «Nachbarin», «Keine Macht» oder «Pilates auf Youtube» heissen die darin versammelten Texte, die – mal nachdenklich und leidenschaftlich, mal verspielt und experimentell – einen eigen-sinnigen Blick auf die Welt preisgeben. Es sind alltägliche Beobachtungen, feine Emotionen und kleinste Details, die in Freys Lyrik viel Platz erhalten. Beim Lesen spürt man dabei sofort den Rhythmus in den Zeilen, hört im inneren Ohr ihre Stimme – die Texte sind wie gemacht für die Bühne. Genau dies ermöglicht «Baden liest» nun im Royal: Zusammen mit ihrem langjährigen Weggefährten und bekannten Improvisations-Gitarristen Flo Stoffner bringt sie ihre Lyrik zum Klingen, fordert dabei unsere Hörge-wohnheiten heraus und lockt das Publikum aus der Komfortzone.

Von Philippe Neidhart

BADEN Royal, Do, 23. Mai, 20 Uhr

Bring Lyrik zum Klingen: Anna Frey. zvg



Geselliges Leben im Kloster

DIES & DAS Wie war das Leben damals im Kloster Wettingen? Am Pfingstmontag lässt sich das für Jung und Alt erfahren, denn es ist Klosterfest! Und das bedeutet nicht nur selige, sondern vor allem auch gesellige Stunden. Kulinarisch, gärtnerisch, musikalisch, spielerisch. Und eben: Mit einer Magd und einem Mönch stehen Informant*innen Rede und Antwort über die Zeit vor dem Kulturkampf, als hier noch gebetet statt gepaukt wurde – bekanntlich ist das Kloster heute eine Kanti. mh

WETTINGEN Kloster, Mo, 20. Mai, 10 Uhr

Geselliges und seliges Klosterfest. zvg



Zwischen der Schwer- und der Vorstellungskraft: Zirkus Chnopf. zvg



Ungezwungener Lauf der Dinge

BÜHNE Wo Risiko ist, kann der Humor nicht fern sein – wie könnte man sonst auch auf ein Trapez steigen? Der Zirkus Chnopf wagt spektakuläre Experimente, um, wie es der Titel «Le cours des choses» schon andeutet, die Zusammenhänge, ja die Kausalketten innerhalb eines artistischen Kollektivs zu erforschen. Dabei bleibt natürlich kein Bein auf dem andern, die lustigen Fehlentscheide kumulieren sich, einiges kommt ins Fliegen, am Ende misst sich die Schwerkraft mit der Vorstellungskraft – neue Wege gibt es bestimmt. mh

BADEN Alte Schmiede, Fr/Sa, 24./25. Mai, 19.30 Uhr;
So, 26. Mai, 16.30 Uhr

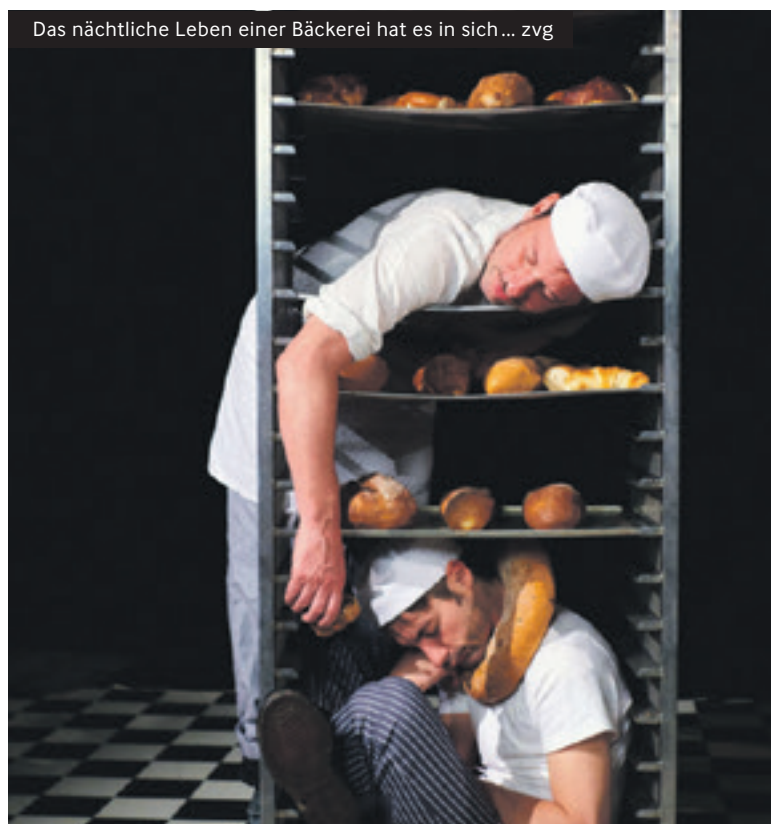


Turbulenzen in der Bäckerei

BÜHNE Noch lange vor Tagesanbruch stehen die beiden Bäcker in ihrer Backstube und durchleben das reine Chaos. Was wissen wir, die Spätaufstehenden, schon von ihren Abenteuern? Ihre Gipfeli wollen an eine Party gehen, der Kühlschrank erwacht zum Leben, alte Brote machen den Aufstand, und die Geburtstagstorte hat bald Geburtstag. In «Guet Nacht Chuchi» erzählen Luzius Engel und Emily Magorrian die Geschichte (Matto Kämpf) von zwei nicht zu beneidenden Bäckern (Max Gnant, Gregor Schaller), wobei ein widerspenstiger Teig noch das Harmloseste ist. Eine sinnliche Küchenperformance über das geheimnisvolle, nächtliche Leben wie es ist, bevor es Morgen wird und warmes Brot auf den Ladentisch kommt. Ab 3 Jahren. mh

AARAU Tuchlaube, Mi/Fr, 29./31. Mai, 15 Uhr

Das nächtliche Leben einer Bäckerei hat es in sich... zvg



041

www.null41.ch

**The House That Judd Built**

Der US-amerikanische Künstler Donald Judd (1928–1994) gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Minimal Art der 60er-Jahre. Zeit seines Lebens verbrachte er im ehemaligen Gasthaus Eichholtern in Küssnacht am Rigi. Das Haus wurde frisch renoviert, bleibt aber der Öffentlichkeit versperrt. Dies nahm die Galerie Marytwo zum Anlass, mit einer fotografischen Ausstellung jene Räume einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

LUZERN Gallery Marytwo
Bis 8. Juni; marytwo.one



Coucou

**ANTE Festival**

Grandiose Musik hören und das Tanzbein ordentlich schwingen mit der schönsten Aussicht Winterthurs? Das geht nirgends so gut wie am ANTE auf dem Bäumli. Spielen werden unter anderem der Winterthurer Andryy, Philine Sonny oder Bongeziwe Mabandla aus Südafrika.

WINTERTHUR Bäumli,
Goldenberg
28. Mai bis 1. Juni
winterthur.antekonzert.ch

KuL

**9. Bad Ragartz mit 80 Künstlern**

Am 4. Mai startet mit der Bad Ragartz 2024 eine der renommiertesten Freiluftausstellungen Europas. Bis 30. Oktober verwandeln sich der Ostschweizer Kurort Bad Ragatz und Vaduz, der Hauptort Liechtensteins, in eine Landschaft voller Skulpturen. Dabei zeigen rund 80 internationale Künstler*innen ihre Werke unter freiem Himmel in Parks, Grünanlagen, auf Strassen und auf Plätzen. Als Premiere werden in diesem Jahr täglich Führungen angeboten.

BAD RAGAZ / VADUZ diverse Orte
4. Mai bis 30. Oktober
www.badragartz.ch

ZUGKultur**Hexen – unschuldig schuldig**

Der Kanton Zug hat auch düstere Kapitel, die nicht gerne aufgeschlagen werden. Ein solches sind die Hexenprozesse, die in grosser Zahl durchgeführt wurden. Die Baarer Geschichtenerzählerin Maria Greco nimmt die Walpurgisnacht als Anlass, erzählt von Hexen, Ritualen und gibt mit ihrem Vortrag Einblicke in ihr Projekt «unschuldig schuldig», zum letzten grossen Hexenprozess in der Innerschweiz von 1737 / 1738.

ZUG Reformierte Kirche
Di 30. April, 20 Uhr
www.citykirchezug.ch

Programmzeitung**«Die Geister, die ich rief»**

Die fünfte Ausgabe von Lied Basel widmet sich modernen Geistern wie beispielsweise der künstlichen Intelligenz. Kern des Festivals bleibt aber das klassische Kunstlied, wobei auch Grenzbereiche einbezogen werden: So bewegen sich die am Theater Basel engagierte Sopranistin Álfheiður Erla Guðmundsdóttir und ihr Pianist Viktor Orri Árnason beispielsweise zwischen isländischen Volksliedern und den Stücken von Johannes Brahms aus dem 19. Jahrhundert.

BASEL Don Bosco
22.–26. Mai, www.liedbasel.ch

thurgaukultur.ch

**«See, the Whale!»**

NOEISE lädt ein auf eine exklusive Walbeobachtungsfahrt auf dem Untersee. Eine normale Fahrt wird dies jedoch nicht: «See the whale!» ist ein Monodrama für Sprechstimme, Trompete, Saxophon, Flöte, Kontrabass und Schlagzeug. Es ist eine Collage aus Texten über Menschen und Wale – inspiriert von bekannten Geschichten wie Jona und der Wal, Pinocchio oder Moby Dick.

KREUZLINGEN
Hafen, Sa, 1. Juni, 14 Uhr
STEIN AB RHEIN
Hafen, So, 2. Juni, 15.30 Uhr
www.noeyse.ch

Saiten**Barrikaden und Baukultur**

Anhand ausgewählter Fälle erkundet die neue Ausstellung im Zeughaus Teufen die komplexe Beziehung zwischen Architektur und Protest: Von improvisierten Barrikaden bis hin zu kunstvollen Zeltstädten und Bauhütten aus aller Welt. Erweitert wird die Sammlung mit Beispielen aus der Schweiz, darunter die ZAD-Besetzung des Steinbruchs La Birette oder die Anti-Waffenplatz-Bewegung in Neuchlen-Anschwilten.

TEUFEN AR Zeughaus
bis 9. Juni
zeughausteufen.ch





Versöhnung beginnt im Privaten

«Goodbye Julia» von Mohamed Kordofani, Sudan 2023

Die gut situierte Mona aus dem Nordsudan hat unter unglücklichen Umständen den Tod eines Mannes aus dem Süden verursacht. Um ihre Schuld wiedergutzumachen, nimmt sie die ahnungslose Witwe Julia und deren Sohn bei sich auf. Zwischen den beiden Frauen von so unterschiedlicher Herkunft entwickelt sich eine Freundschaft, doch das moralische Dilemma und die Unruhen im Land finden ihren Weg in das Haus. Mohamed Kordofani siedelt seinen ersten Spielfilm in den turbulenten Jahren vor der Teilung des Sudans an und entwickelt eine packende Geschichte um Schuld und Sühne. «Goodbye Julia» ist ein starkes Plädoyer für die Grundwerte des Humanismus, intim und politisch zugleich, und der erste Film aus dem Sudan, der es ins offizielle Programm des Filmfestivals Cannes geschafft hat.

AB 23. MAI im Kino



Der Wind der Bretagne

«Hors Saison» von Stéphane Brizé, Frankreich 2023

Lust auf eine Portion Bretagne mit einer Prise Liebe? Den erfolgreichen Pariser Schauspieler Mathieu zieht's dort hin, in einen hochmodernen Hotelkomplex, in dem tatiesske Momente nicht fehlen. Matthieu hat das Weite gesucht, eine Auszeit, weg, ohne zu wissen, wohin. Das Hotel bietet alles, was man sich wünschen mag, und weil er in der Zwischensaison da strandet, gehört Ruhe zum Angebot. Bis Alice auftaucht, eine Klavierlehrerin, die es dahin verschlagen hat, nachdem sie sich vor 15 Jahren von Mattieu getrennt hatte. Manchmal zaubern die Zufälle des Lebens. Uns auf alle Fälle verzaubert Stéphane Brizé mit dieser Momentaufnahme zweier Menschen, die in der Mitte ihres Lebens stehen – oder müsste man besser «stecken» schreiben? Was ist es überhaupt, das Leben? Was die Liebe? «Hors Saison» schwebt um die Fragen wie eine Möwe im bretonischen Meereswind.

AB 9. MAI im Kino



Ein bedrohtes Volk im ständigen Widerstand

«Crowã – The Buriti Flower» von Renée Nader Messoria und Joao Salaviza, Brasilien 2023

Im Herzen des brasilianischen Cerrado lebt das Volk der Krahô, deren Land durch Ausbeutung bedroht ist. Mit seinem Quellenreichtum wird die Feuchtsavanne auch «Wiege des Wassers» genannt und stellt nach dem Amazonas-Regenwald das grösste Ökosystem Brasiliens dar. Gemeinsam mit der indigenen Gemeinschaft hat das Regieduo das Drehbuch für diese fiktive Dokumentation geschrieben und bietet einen fesselnden Einblick in ihr Leben und Wirken. Unermüdlich verfolgt, aber geleitet von ihrer Liebe zur Natur, erfinden die Krahô immer neue Formen des Widerstands. In der Annäherung an die Geschichte und Kultur der Krahô gelingt es den Filmenden, den Zeitenfluss aufzulösen und zu einer inneren Zeit vorzudringen. Faszinierend.

AB 9. MAI im Kino

Africa and Beyond with DJ Britel

DJ Britel fokussiert sich in seiner Sendung «Africa and Beyond» nicht nur auf die indigene afrikanische Musikkultur, sondern auch auf andere integrierte Künste, die mit der afrikanischen Musik und Kultur zusammenarbeiten und sich gegenseitig beeinflussen. Beispielsweise hören die Zuhörer*innen in der Show afrikanische Musik, die neu gemischt oder in Hip-Hop, R&B, Dance, Dancehall, Reggaeton, House und andere Musikrichtungen umgewandelt wurde. DJ Britel spielt auch unveröffentlichte Tracks in diesen Kategorien.

Künstler*innen und Produzent*innen können nach Möglichkeit live in der Show dabei sein und ihre Songs promoten.

Ausserdem informiert DJ Britel in seiner Sendung über Neuigkeiten und Ereignisse in der afrikanischen Unterhaltungswelt.

Brima Timbo Sesay, wie sein richtiger Name lautet, stammt aus Sierra Leone in Westafrika. Er ist seit Jahrzehnten sowohl in seinem

Geburtsland als auch im Ausland als Radio-DJ und Moderator tätig. Er hat für mehrere Radiosender gearbeitet, darunter Capital Radio 104.9 FM, ein Radioprojekt aus Sierra Leone und England. Zudem arbeitete DJ Britel mit vielen BBC-Mitarbeitenden zusammen. Dieses fundierte Radiohandwerk bringt er nun auf Kanal K ein. kk



Brima Timbo Sesay aka DJ Britel: zvg

«Africa and Beyond» Nächste Ausstrahlung:
Mittwoch, 8. Mai, 22 Uhr

DJs at Work ist die zweite Sendung von DJ Britel und läuft jeden zweiten Freitag im Monat um 22 Uhr

Mit Morgenstimmen durch die Nacht singen

Kanal K featuring Shannon Hughes

FRANCIS OF DELIRIUM

Luxemburg

«Alone Tonight»

Das Duo aus Luxemburg hat einen Altersunterschied von 30 Jahren – vielleicht fühlen sich die Songs darum so universell an. «Alone Tonight» wird durch eifrige Drums angetrieben, schweift aber wunderbar in Gitarrensolos und Gesang aus. Am liebsten möchte man das Fenster aufreissen und alleine durch die Nacht singen.



AUGENWASSER BAND

Biel

«Antennas»

Augenwasser hat den unangefochten schönsten Namen in der Schweizer Musiklandschaft und kreierte passend dazu melancholisch-poetische Musik. Verschlafen und nach Meeresrauschen klingt der Track, nicht zuletzt dank Augenwassers unverfälschten Morgenstimme.



LAVA LA RUE

London

«Push N Shuv»

Frech, frisch und funky klingen die ambivalenten Frühlingsgefühle bei Lava La Rue. Der Beat springt immer höher hinauf und der Refrain ist so euphorisch, dass der obligatorische Ohrwurm gar nicht nervt. Wenn das mal kein Radio-Hit ist!





Fêrhêldnismêssig onmessfêrschdändlich

Wenn man in seinem Dialekt schreibt, zum Beispiel in einer SMS, wie schreibt man dann die Wörter?

Alle machen es irgendwie anders, es gibt keine Norm, erst recht nicht zwischen den verschiedenen Mundarten. Ausserdem existiert mit dem Standarddeutschen schon eine genormte Schriftsprache.



Also entwickelt man während dem Schreiben, mehr oder weniger bewusst, ein System, indem man die gesprochene Sprache in Schriftzeichen übersetzt.

Andreas Bertschi, geboren in Baden, lebt und arbeitet als Künstler und Grafiker in Zürich. In seinem Buch «Fêrhêldnismêssig

onmessfêrschdändlich» nimmt er die Leser*innen mit auf eine Sprachexpedition. Um seiner Mundart gerecht zu werden, entwickelt er neue Zeichensysteme und erweitert das deutsche Alphabet um einige ausgefallene Buchstaben. Der Text ist eine Art experimentelle Forschungsarbeit zum Thema Sprache und Zeichensysteme.

Einerseits wird dieser Versuch, in seiner Suche nach Konsequenz, fast schon pedantisch angegangen, andererseits geschieht dies mit viel Humor und Selbstironie.

Andreas Bertschi lädt dazu ein, sich mit spielerischer Leichtigkeit mit Sprache auseinanderzusetzen. Gerade die Absenz von klaren Regeln ermöglicht einen gestalterischen, ja anarchischen Umgang mit der Sprache.

Von Laurin Jäggi

Andreas Bertschi. Fêrhêldnismêssig onmessfêrschdändlich. Der gesunde Menschenversand 2024.



Gefühlschaos des Erwachsenwerdens

Katha nennt sich selbst «Lebenshandwerkerin». Sie sieht ihre Aufgabe darin, möglichst angepasst und ohne jemals anzuecken die Probleme ihrer Mitmenschen zu lösen – allen voran die ihrer frisch getrennten Eltern und ihrer Schwester.

Bis sie an ihrem neuen Wohnort auf die Mutter einer Schulfreundin trifft, bei der sie sich zum ersten Mal gesehen und wertgeschätzt fühlt und ihre eigenen Bedürfnisse endlich Raum bekommen.

Als dann das Schicksal unvermittelt zuschlägt, versinkt Katha nebst ihrem ständigen Gefühlschaos des Erwachsenwerdens in überwältigende Trauer.

Sina Scherzants Romandebüt ist ein feministischer, einfühlsamer Roman über kindliche Prägung, Anpasstheit und den Druck der Gesellschaft auf eine heranwachsende Frau. Er kommt dabei mit feiner Selbstironie und Sarkasmus



daher – genau das macht die schweren Themen des Buches aushaltbar. Ein wunderbarer Coming-of-Age-Roman einer Autorin, von der wir hoffentlich noch viel mehr lesen werden. Von Debora Stoffel

Sina Scherzant. Am Tag des Weltuntergangs verschlang der Wolf die Sonne. park x ullstein 2023.

Unsere prätraumatische Gegenwart

Der Journalist und Schriftsteller Paolo ist Anfang vierzig. Seine Frau entscheidet sich ohne Rücksprache, die Versuche mit künstlicher Befruchtung aufzugeben. Der Lebenstraum eines gemeinsamen Kindes, einer Familie, platzt. Ausgelöst durch diese Ehekrise taumelt Paolo durchs Leben, immer auf der Suche nach dem noch schlimmeren Unglück.

Er reist an die Klimakonferenz nach Paris, um darüber für die Zeitung zu berichten und stellt fest, wie unfassbar langweilig die Klimakrise ist. Eine Katastrophe, die sich viel zu langsam entwickelt, und die Aushandlung eines internationalen Abkommens sind einschläfernd. Dies im krassen Gegensatz zur tatsächlichen Bedrohung, die vom Klimawandel ausgeht.


So treibt der Protagonist weiter ziellos umher, beschäftigt sich mit den Grausamkeiten des Terrorismus und will ein Buch schreiben über die Atombombe, saugt alle schrecklichen Krisen der Welt in sich auf, nur um sich nicht mit seinen eigenen Krisen befassen zu müssen, um nicht nach Hause gehen zu müssen.



Paolo Giordanos Roman Tasmanien ist ein sehr zeitgemässes Buch, das die Ängste und die Rastlosigkeit unserer Gegenwart spiegelt. Ein Psychogramm unserer westlichen, überinformierten Gesellschaft, die an der allgegenwärtigen Weltuntergangsstimmung leidet, an der Erwartung der Katastrophe, an einer «prätraumatischen Zeit».

Von Laurin Jäggi

Paolo Giordano. Tasmanien. Suhrkamp 2023.



Walter Clénins entwirft sein Wandbild «Libertas: Der Bundesschwur auf dem Rütli» im Ausstellungssaal des Bundesbriefarchivs (heute Bundesbriefmuseum) in Schwyz, undatiert. Foto: Hermann Schmidli

TEXT LAURA AELLIG UND LAURA SCHUPPLI | FOTO RINGIER BILDARCHIV/STAAG

Zur Geschichte von Held*innen- Geschichten

AUSSTELLUNG Das Stadtmuseum Aarau zeigt mit «geliebt, gelobt, gehypt» eine Ausstellung über Held*innen, Vorbilder und Idole. Die beiden Kuratorinnen Laura Aellig und Laura Schuppli gehen dem gesellschaftlichen Phänomen auf den Grund.

Held*innen – wir begegnen ihnen überall: auf der Kinoleinwand, in Büchern, auf öffentlichen Plätzen oder in Zeitungen und sozialen Medien. Sie sind fiktiv und mit Superkräften ausgestattet, oder lebendig, von uns geliebt und von den Medien gehypt. Trotz ihrer Omnipräsens lässt sich eine grundsätzliche Skepsis gegenüber dem Heroischen ausmachen. Das ursprüngliche Bild des männlichen Helden und dem zugrundeliegenden militärischen Heroenkult scheint vielen veraltet und widerspricht unserem demokratischen Verständnis. Es ist diese Ambivalenz, die uns als Ausstellungsmacherinnen besonders interessiert hat. Wir haben uns gefragt, warum sind Held*innen so allgegenwärtig? Welche Eigenschaften bringen sie mit? Und welche Held*innen bleiben aktuell, welche werden umgedeutet und welche werden vom Sockel gestossen?

Mit dem Ringier Bildarchiv (Staatsarchiv Aargau), das bei uns im Stadtmuseum Aarau vermittelt wird, konnten wir auf einen immensen Bilderschatz an Pressefotografien zugreifen und der visuellen Heroisierung von Persönlichkeiten nachspüren. Gleichzeitig wollten wir uns nicht auf die Geschichten und Bilder des analogen Zeitalters beschränken und Phänomene wie Influencer*innen, digitale Fancommunities und neue Technologien einbeziehen sowie spielerisch die Künstliche Intelligenz als neue Superkraft zur Diskussion stellen.

Erst Pippi Langstrumpf, dann Eros Ramazzotti und heute Michele Obama: Je nach Lebensphase suchen wir uns unterschiedliche Idole aus, an denen wir uns orientieren. Doch nicht nur das Alter ist entscheidend, sondern auch die Zeit sowie das soziale und kulturelle Gefüge, in dem wir aufwachsen. Zusätzlich bestimmen persönliche Interessen und Vorlieben, wem wir den Heldenstatus zugestehen. Wen wir als Held*in betrachten, scheint also viel über uns selbst auszusagen. Gleichzeitig widerspiegeln sich gesellschaftliche Veränderungen, sich wandelnde Lebensumstände, Wertvorstellungen und aktuelle Krisen in den Fragen um die Held*innen. Denn jede Zeit birgt ihre eigenen Herausforderungen und mit diesen wird oft der Ruf nach Persönlichkeiten laut, die Antworten auf eine schwierige Situation präsentieren. Heute werden zwar nicht mehr nur politische oder militärische Führer zu heroischen Vorbildern stilisiert, sondern ebenso Aktivist*innen, Whistleblower und Pionier*innen. Gleichzeitig scheint das Konzept der Held*in, die als Einzelperson die Probleme der Welt lösen kann, antiquiert. Und trotz unserem Verständnis als «postheroische Gesellschaft» funktioniert die Erzählung der Held*in seit Jahrhunderten gleich gut, dominiert immer noch die Schlagzeilen und füllt die Kinokassen.

Dabei hat sich von Odysseus bis Harry Potter ein Erzählmuster bewährt – die Heldenreise: Die Held*in bricht auf in eine unbekannte Welt, begegnet Freunden und Feinden, überwindet Hindernisse, entdeckt die eigenen Fähigkeiten und kehrt als gestärkte Person zurück. Seit jeher wird die Entwicklung von der unscheinbaren alltäglichen Person zur Held*in in diesen Stationen erzählt. Auch historische Nacherzählungen, Mythen und Legenden folgen diesem Narrativ. Persönlichkeiten werden dabei zu Helden, seltener zu Heldinnen, hochstilisiert und als supranatürliches Phänomen gefeiert. Die Beispiele aus dem Ringier Bildarchiv zeigen eindrücklich, welche Rolle die visuelle Erzählbarkeit spielt.

So sind es die illustrierten Zeitschriften, die mit der in den 1920er-Jahren aufkommenden Bildberichterstattung profane Held*innen schaffen und auf ihren Titelseiten feiern. Während die zuvor anonymen Filmdarsteller*innen zu «Picture Personalities» werden, deren Leben auch neben der Leinwand interessiert, bewegen die Sportler (anfänglich sind sie vor allem männlich) die Gemüter der Leser*innen. Sie dienen als Identifikationsfiguren und tragen viel zur Popularisierung der noch neuen Sportarten wie Fussball, Ski, Boxen oder Velo- und Autorennen bei. Ihre Karrieren werden nach den Mustern der Heldenreise erzählt und berichten vom Aufstieg, von Widerständen, Verletzungen oder schwierig zu erreichenden Bestzeiten, von Mentoren wie Trainern oder Eltern, von Talent, Niederlagen, Brüchen, Kämpfen und schlussendlich von strahlenden Siegen.

Homestorys geben Einblick in das ganz private Leben von Politiker*innen, Stars und Prominenten und vermitteln uns Betrachtenden eine «authentische» Nähe. Die Beliebtheit des Formats hat sich auch mit dem Schritt ins digitale Zeitalter nicht verändert. David Beckham backt auf Social Media Knoblibrot im Superheldenkostüm: Seit der Smartphone-Ära produzieren die Promis ihre Homestorys in Eigenregie und scheinbar ungekünstelt und authentisch. Indem wir unseren «Held*innen» bei Alltäglichem wie dem Abwaschen zuschauen, können wir uns noch einfacher mit ihnen identifizieren. →

Vorbereitungen für den Besuch von Queen Elisabeth II. in der Eingangshalle des Bundeshaus Bern, 1980. Foto: Siegfried Kuhn





Audrey Hepburn von Fotografen umzingelt, undatiert. Foto: UPI

Neben immer gleichen Narrativen und Publikationsformaten sind es auch die immer gleichen Posen und Gesten, welche in der Fotografie zur Stilisierung der Heldenfiguren Verwendung finden. Held*innen werden auf dem Siegerpodest, bei ihrer Ankunft am Flughafen oder auf der Bühne gezeigt, umzingelt von Fotograf*innen, mit Blumen geehrt und mit Pokalen, Medaillen oder

Kronen ausgezeichnet. Daraus resultiert ein Referenzsystem, das sich jede*r von uns zu eigen machen und sich als Held*in inszenieren kann.

Und wie sehen die Held*innen der Zukunft aus? Ist die Menschheit gerade daran, die Held*in der Zukunft und eine reale Superkraft zu entwickeln, welche uns Menschen überlegen ist?

Mit ChatGPT ist der Diskurs über KI in der Gesellschaft angekommen und hat unseren Umgang mit digitalen Technologien auf den Kopf gestellt. Aktuell ist es schwer vorhersehbar, wie die Technologie sich weiterentwickeln

und unseren Alltag verändern wird. Künstliche Intelligenz kann heute schon Dinge leisten, wozu Menschen kaum in der Lage sind. Mit KI werden Systeme geschaffen, die Superkräften nahekommen. Doch die magischen Kräfte der Superhelden und die KI stellen uns vor ein ähnliches Problem: Wie sie genau funktionieren, wissen wir nicht, und das generiert Befürchtungen. Können wir diese Superkräfte kontrollieren, und werden wir nicht selbst von ihnen kontrolliert? In der Ausstellung sprechen wir nicht nur über die Chancen und Risiken der KI, sondern lassen die Besucher*innen selbst mit der KI über Superkräfte in Dialog zu treten und sich durch die Ausstellung zu begleiten. □

AARAU Stadtmuseum, Sa/So, 27./28. April (Eröffnungsfeier); bis 27. April 2025



Asterix mit seinen Erschaffern René Goscinny (links) und Albert Uderzo (rechts), 1970. Foto: Jean Marie Manzoni



Muhammad Ali beim Sparring, 1967. Foto: Sigi Maurer

HELD*INNEN IM MUSEUM ABLIEFERN

Wer hat Ihrer Meinung nach einen Ehrenplatz verdient? Wer ist Ihr Vorbild oder Idol? Haben Sie eine Fan-Tasse, ein Star-Selfie oder ein besonderes Erinnerungsstück? Das Stadtmuseum ist daran interessiert. Schicken Sie ein Foto des Objektes an stadtmuseum@aarau.ch oder liefern Sie es gleich im Museum ab – vielleicht steht es dann schon bald in der «Heldothek» in der Ausstellung.

«Wir sind immer noch ein subkulturelles Spielfeld»

KULTURPOLITIK Von der subkulturellen Zwischennutzung zum nachhaltig gesicherten Kulturbetrieb: Das Royal in Baden hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Nun erhält es den kantonalen Anerkennungspreis. Das AAKU hat sich mit Menschen aus der 1. und 2. Generation «Royalisti» unterhalten.

Seit Kulturaktivist*innen vor rund 13 Jahren das ehemalige Kino Royal vor einem Abriss bewahrten und es in ein provisorisches Kulturlokal umfunktionierten, ist einiges passiert. Viele Hürden und politische Kämpfe später ist das Haus mit seinem vielseitigen Programm nicht mehr von der kulturellen Agenda wegzudenken. Erfolg, Aufmerksamkeit, andere finanzielle Verpflichtungen – was macht das ideell mit einem Kulturlokal, das aus einem anarchistischen Gedanken geboren ist? Wie gehen die Royalisti mit der Ambivalenz zwischen Kommerz und subkulturellem Spielfeld um? Und welche Bedeutung hat dabei der kantonale Anerkennungspreis?

Christoph Küng (2. Generation Royal): «Für uns ist der Preis eine schöne Anerkennung für unser in grossen Teilen ehrenamtliches Schaffen. Dass es das Royal in der heutigen Form gibt, ist auch den Menschen der 1. Generation zu verdanken, die sehr idealistisch das Kulturlokal Royal vorübergehend dem Immobilien-Renditespiel entzogen hatten. Wir zahlen mittlerweile eine marktübliche Miete, doch wir sind immer noch ein subkulturelles Spielfeld, bieten Freiräume für kulturengagierte Menschen, die etwas ausprobieren wollen. Der Anerkennungspreis öffnet die dringliche Diskussion darüber, dass es auch für Strukturen im Bereich der Populärkultur öffentliche Subventionen braucht.»

Kathrin Doppler (2. Generation Royal): «Der Preis ist wie ein Dankeschön für die Hunderttausenden Stunden freiwilliger Arbeit, das wir uns selbst nicht geben können, weil wir ja nicht hierarchisch organisiert sind. Es gibt keine Chef-Figuren bei uns. Jetzt kommt das Danke von aussen.»

Manuela Gauch (1. Generation Royal): «Obwohl wir mit einer anderen politischen Haltung als unsere Nachfolger*innen angetreten sind, und den Konflikt mit Behörden und Immobilieneigentümer hatten, freut mich der Anerkennungspreis und ich gönne ihn den Aktivist*innen. Ich bezweifle, dass wir von der 1. Generation noch alle hinter der konzeptionellen Ausrichtung von heute stehen würden. Eine hohe Miete einem Immobilienbesitzer zu bezahlen, wäre für uns wohl nicht in Frage gekommen. Denn das bedeutet, dass man kommerziell arbeiten muss, um die Kosten zu decken. Aber immerhin gibt es das Royal noch, es bewegt sich und schafft noch Nischen, in denen ein bisschen Subkultur sein kann. Und der aktuellen Generation ist etwas gelungen, was wir nicht geschafft haben: Sie finden für die Kerngruppe immer wieder neue Leute, die sich engagieren, die ihre Freizeit für die Kultur geben.»

Kathrin Doppler: «Durch die Grösse unseres Kollektivs entsteht auch ein vielseitiges, diverses und spartenübergreifendes Programm. Wenn jemand von uns für eine Idee



Royalisti der 1. und 2. Generation: Manuela Gauch, Christoph Küng, Kathrin Doppler (v.l.). Foto: Johannes Hofmann

brennt, sagen wir ziemlich schnell, go for it, solange es zu unseren Grundregeln, wie u.a. gegen Homophobie, Sexismus und Rassismus, passt. Manchmal ist eine Veranstaltung etwas populärer, weil nun auch die Kasse stimmen muss. So sind dann auch Sachen möglich, die nischiger und nicht kostendeckend sind. Auch bei den Filmnächten, dem Kafi Royal für Asylsuchende, den Performances, um nur wenig zu nennen, steht der Gemeinnutzen im Vordergrund.»

Christoph Küng: «Das Royal ist über 70% selbsttragend finanziert. Die Gelder, die die Stadt Baden und der Kanton uns geben, gehen direkt ins Programm. Die Miete erwirtschaften wir durch den Barbetrieb und Einnahmen aus den Veranstaltungen. Wir bezahlen auch Löhne, die natürlich nur einen Bruchteil der ansonsten freiwilligen Arbeit abdecken. Seit einem Jahr ist die Lohnsumme endlich etwas höher als die Miete. Wir spielen das kapitalistische Spiel wohl oder übel mit, auch weil wir das ganze Projekt Royal mit den vielen Menschen dahinter als wichtige Errungenschaft sehen. Das ist wohl der Unterschied zur 1. Generation. Sie waren nicht bereit, das Royal unter diesen Konditionen zu betreiben. Wir kaufen uns monatlich ein Stück öffentlichen Freiraum, den wir sehr gerne und rege mit Kreativität füllen.»

Aufgezeichnet: Michael Hunziker

ANERKENNUNGSPREIS FÜRS ROYAL

Das Aargauer Kuratorium würdigt das Royal mit dem Anerkennungspreis für das grosse ehrenamtliche Engagement, das vielfältige inklusive Kulturangebot und den erfolgreichen Generationenwechsel. Derzeit läuft der Mietvertrag des Royal bis ins Jahr 2038. Der Anerkennungspreis ist mit 10 000 Franken dotiert und wird alternierend zum Aargauer Kunstpreis verliehen.



Aus der Magie der Kreativität

«Musik ist für mich Selbstfindung. Mit 18 habe ich viel gekiffed und hatte keine Vision für meine Zukunft. Die Musik hat mir einen Sinn gegeben, der mich motiviert, weiterzumachen, auch wenn das Leben auf diesem scheinbar verlorenen Planeten manchmal sinnlos erscheint.

In meinen Songs geht es um Selbstfindung, Depression, Liebe – sie sind auch eine kritische Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft. Ich schreibe viel von meinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen, von psychischen Problemen, die ich beim Erwachsenwerden hatte. Ich will auch eine gewisse politische Stimme sein und auf Themen aufmerksam machen – solange es mir gelingt, diese gut und musikalisch verdaulich zu verpacken. Meine

Songs entstehen spontan, aus der Magie der Kreativität.

Musik ist ein fester Bestandteil meines Lebens und seit zwei Jahren widme ich mich neben meiner 60% Teilzeitstelle als Lagerist bei einem Getränkehändler ca. 40% der Musik. Rap muss nicht mein Hauptberuf werden, auch wenn das ein Traum wäre. Die Arbeit als Künstler umfasst viel mehr als bloss Musikmachen: Vermarktung, Networking, verstehen von Trends und Entwicklungen und Auftrittskompetenz. Um alles wirklich gut im Griff zu haben, braucht man einen flexiblen Brotjob und gute Planung.

An der Rap-Night im Flössli spiele ich erst meinen dritten eigenen Gig. Es sind solche Events, die jungen Künstler*innen wie mir die Chance geben, sich zu präsentieren und Erfahrungen zu sammeln. Ich freue mich schon auf den Frühsommerabend.»

Florian Siegrist (24 Jahre, Zürich) aka Ziggie vo Züri

Erfahrungsraum Rap

«Ob als Angehörige*r einer Minderheit, als Kind im Drogenviertel oder als 3. Person, die auf meine lächerliche Existenz blickt, durch Rap kann ich die Welt als jede dieser Personen erfahren. Die Möglichkeit, die Welt durch andere Brillen zu betrachten, gibt mir unglaublich viel Raum zur Identitätsentwicklung. Gleichzeitig fordert mich die Musik auch heraus, intensiv über mich, meine Meinung und meine Gefühle nachzudenken, denn ein guter Rap-Text besteht nicht einfach aus plumpen, vorgefertigten Aussagen, sondern aus aneinandergereihten Aphorismen, Bildlandschaften oder Ähnlichem. Es geht darum, Erfahrungen, die die Zuhörer*innen teilen, innovativ auszudrücken. Eine Aufgabe, für die ich mir neben dem Gymnasium, sozialem

Engagement und einem breiten Freundeskreis oft zu wenig Zeit nehme. Wenn ich aber Texte von Bands wie OK Kid höre, die ich auch beim hundertsten Mal noch neu verstehen kann, motiviert mich diese Faszination sehr. Live-Auftritte lassen mich immer wieder von grossen Hallen träumen und geben mir Kraft, mich in meinen kleinen Keller zu setzen und zu schreiben.»

Jan Stampfli, Tornkid



Zwischen Selbstzweifel, Arroganz, Kleinstadtromantik

«Als musikinteressierter Jugendlicher bin ich früh in Rap-Subgenres eingetaucht. Ich war schnell fasziniert von Subkultur, Politik, Rhythmus, Reim, Referenz und Selbstaussdruck. Doch den Zugang zum Schreiben von Rap-Texten fand ich erst durch das Produzieren eigener Beats. Ich lernte von verschiedensten Vorbildern wie OK Kid, OG Keemo, Nativ und Peter Fox. Die Gefühle zwischen Selbstzweifel, Arroganz, Kleinstadtromantik und Konflikten versuche ich in Form von Geschichten und Verbildlichungen auszudrücken.

Neben meinem Studium in Elektrotechnik bleibt wenig Zeit, um an der Musik zu arbeiten. Trotzdem treibt mich die Freude an Liveauftritten und das Gefühl, wenn ich meinen Freunden einen neuen Text oder Beat zeigen kann, immer wieder ins Studio.»

Leo Stampfli, GEI5T



Von H und Bi scha

**SOUNDS Die Veranstaltung
Flösserplatz Aarau gibt
eine Plattform. Wir wollen
die jungen Menschen
künstlerisch umtreiben
und Gymi – den ganzen
Hut b**

Fliegende Wortspiele

«Rap wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Mein Vater ist ebenfalls Rapper. Unter dem Künstlernamen Freeze war er bei verschiedenen Crews wie Skilluminati, Onan, 3sächser oder als Solokünstler unterwegs.

Rap als Ausdrucksform bedeutet mir sehr viel. Während meine Texte meist nicht sonderlich emotional sind, macht es mir Spass, die Gedanken und Wortspiele, die mir den ganzen Tag durch den Kopf fliegen, zu Papier zu bringen. Die Emotionalität kommt womöglich später noch. Ich rappe meist über eine ausgeschmückte Version meines eigenen Lebens, über Dinge, die ich tue, Leute die ich kenne, Orte an denen ich bin, stets mit einer Portion Selbstironie. Gesellschaftliche Anliegen haben bisher nicht allzu viel Platz gefunden. Doch Themen wie finanzielle Ungleichheit, die Ausnützung der Durchschnittsbevölkerung und eine klare Positionierung gegen Rechtsextremismus sind mir wichtig. Rappen und Texte schreiben macht mir eine Unmenge Spass und wird für mich

immer die erste Priorität bleiben. Wenn ich damit andere Leute begeistern und ihnen gute Gefühle geben kann, ist das für mich ein riesiger Bonus.

Im Moment arbeite ich in Lenzburg im McArthur's Pub in der Küche. Mein Plan für die Zukunft ist ein Psychologie-Studium, mit dem Ziel, Psychotherapeut zu werden. Ich kann schlecht auf Kommando schreiben. Der Idealfall wäre, ich hätte zwischendurch ein paar Stunden Zeit, um meine spontanen Gedanken zu Papier zu bringen.

Auf einer Bühne zu stehen und zu sehen, wie Leute mitgehen und feiern, ist ein unglaubliches Gefühl und ich freue mich jedes Mal wieder enorm darauf.»

Ian Fehlmann (20, Veltheim), Duo REN



Beats Landschaft- arbeiten

«Reihe «Rap Night» im
jungen Künstler*innen
wissen, was Rap für
bedeutet, was sie
Bühne, Arbeit
Hussle – unter einen
bringen.»

Momentaufnahme der Gedanken

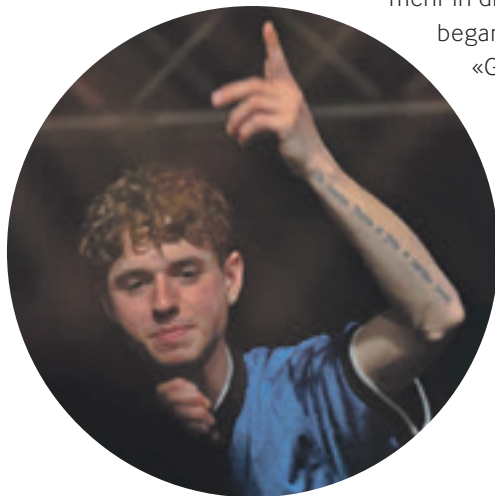
«Auf Rap stiess ich über meinen Onkel, der mich als kleiner Junge zu sich ins Studio einlud, um ein Intro und Outro für sein Album einzusprechen. Seit diesem Moment hatte ich mich immer

mehr in dieses Genre verliebt und begann mit meinem Ipad auf «Garageband» Beats zu produzieren. Am Rap mag ich, dass es keine Grenzen gibt. Jeder Beat ist eine Momentaufnahme meiner

Gedanken und vor allem ein Mittel, alles das auszudrücken, wofür es keine Worte gibt. Ich lasse mich gerne durch kurze Phrasen aus klassischen Stücken inspirieren.

Ich arbeite als Assistenzlehrperson und an den Wochenenden als Veranstaltungs-, respektive Lichttechniker im Kiff und Flössli. Den Rest meiner Zeit verbringe ich überwiegend mit Musizieren, ob Beats bauen, Geige spielen oder Komponieren, es gibt nichts, mit dem ich lieber Zeit verbringe.»

Aramis Barbieri, Duo REN



DIE RAP NIGHT IM FLÖSSERPLATZ

Die «Rap Night Flössli» wurde von einem Zivildienstleistenden Anfang 2023 ins Leben gerufen. Unter anderem sind bereits Cachita und Jule X sowie lokale Acts wie Slime Spidey und tambì aufgetreten. Die jetzige, dritte Ausgabe (organisiert von Sarah Kalensky) setzt auf regionale junge Künstler*innen und auf einen niederschweligen, inklusiven Zugang (niedriger Eintrittspreis). Dass bei der aktu-

ellen Ausgabe nur männliche Künstler auf dem Line-Up stehen, ist gewissermassen strukturell bedingt – es gibt zurzeit nur sehr wenige regionale Rap FINTA*-Künstler*innen. mh

AARAU Flösserplatz, Fr, 3. Mai, 20 Uhr



Nährstoffe für junge Kunst- und Kulturschaffende

KULTURFÖRDERUNG Die Aargauer Förderinstitution Kulturdünger ist eine wichtige Unterstützung für junge Kulturschaffende auf ihrem Weg als Künstler*in.

Kulturdünger hat Grund zum Feiern: Seit nun schon 35 Jahren unterstützt die Förderinstanz junge Kulturschaffende aus dem Aargau mit finanzieller Starthilfe. Dabei haben es einige der betreuten Personen und Projekte seit Bestehen des Gefässes zu einer beachtlichen Bekanntheit geschafft: Alain Gsponer erhielt für seinen Animationsfilm «Heidi» Geld, er war dann in der Folge auch 2015 Regisseur des gleichnamigen Kinofilms. Das Open Air in Gränichen profitierte in seinen Anfängen ebenfalls von Kulturdünger. Des Weiteren erhielten zum Beispiel die Journalistin Miriam Suter Finanzhilfe für ihr «Moustache-Magazin» und der Autor Lukas Gloor für das narrativistische Literaturmagazin «das Narr». Allerdings liegt der Fokus der Förderstelle keineswegs darauf, wie viele Erfolgchancen die Projekte mit sich bringen. «Unser Ziel ist es, junge Kulturschaffende zu unterstützen, bei denen wir ein grosses Engagement für ihre Sache feststellen können.

Wer sich so richtig reinhängt und unsere sonstigen Kriterien erfüllt, hat gute Chancen», so die Projektleiterin Alexandra Siebert. Wichtigste Kriterien für Kulturschaffende, die gerne eine Anschubfinanzierung von maximal 5000 Franken erhalten möchten, seien der Bezug zum Kanton Aargau und die Altersgrenze von unter 26. «Viermal im Jahr trifft sich die siebenköpfige Fachgruppe und →

JUBILÄUMSFEIER

Im Rahmen des Jubiläums werden zwei von Kulturdünger geförderte Projekte aus den Sparten Tanz und Theater von Lea Nardon («Zainab») und Elisa Bruder («Deterministisches Chaos») präsentiert.

ZOFINGEN Oxil, Mi, 8. Mai, 19.30 Uhr

berät über die eingereichten Dossiers», erzählt Alexandra Siebert, die selbst nicht zu dieser Gruppe gehört. Immer wieder ist die Grafikerin, die aktuell ein Masterstudium Animation absolviert, beeindruckt von den Projekten: «Da sind so tolle Arbeiten und Ideen dabei! Am meisten faszinieren mich jeweils junge Menschen, die mit ihrer Kunst ihr Innerstes nach aussen kehren. Das braucht Mut.»

2009 verschob Kulturdünger seinen Sitz ins Kiff Aarau. Ursprünglich vom Kanton Aargau als «Aargauer Ideentopf» 1989 ins Leben gerufen und ansässig im Stapferhaus Lenzburg, finanziert sich die Förderstruktur seit jeher vor allem über kantonale Gelder. «Wir wissen, dass wir dem Kanton am Herzen liegen», sagt Alexandra Siebert, und ergänzt: «Das ist schön! Auch wenn wir im Moment noch nicht genau sagen können, wie die Finanzierung in Zukunft aussieht. Wir durchlaufen momentan einen strukturellen Wandlungsprozess, bei dem uns der Kanton jedoch zur Seite steht.» Sie freut sich über die Unterstützung des Kantons, eine gute Lösung zu finden und sie sei zuversichtlich, auch wenn ihr Ziel, dieses Jahr wiederum 80 000 Franken verteilen zu dürfen, vielleicht nicht erreicht werde. Alexandra Siebert schaut aber vorerst auf den 8. Mai, wenn im Oxil in Zofingen das Jubiläum mit einem Tanztheater gefeiert wird. Bei diesem Anlass fällt auch der Startschuss einer Neuerung: «Wir möchten ein niederschwelliges Fördergefäss lancieren, mit dem quasi sofort 350 Franken für kurzfristige Projekte gesprochen werden können. Wir leiten im Mai die Probephase ein.» Sinnigerweise soll das Gefäss Turbodünger heissen. □ Von Tania Lienhard

Ein Pflänzchen namens Narr

Lukas Gloor, Autor und Mitgründer des Literaturmagazins Narr (*1985, bei Baden, lebt in Olten)

«Kulturdünger hat 2010 die erste Ausgabe des Narr Literaturmagazin ermöglicht, das ich, frisch an der Uni, mit René Frauchiger und Daniel Kissling gegründet habe. Dass ein Literaturmagazin etwas kosten würde, war auch



uns Anfängern klar: die Leute schreiben zwar gratis, aber sie drucken nicht gratis und Papier kostet auch etwas. Wir gingen noch knapp als Jugend durch und stellten beim Kulturdünger einen Antrag für das geplante narrative Literaturmagazin und waren, als der positive Bescheid in einem höchst offiziellen Couvert hereinflatterte, glücklich, überrascht und unter Druck gesetzt: Jetzt musste aus den stundenlangen Diskussionen bei Bier und Zigaretten auch ein Pflänzchen keimen, das unser Scherlein Düng

der Aargauer Kulturförderung rechtfertigen würde. Es war nachhaltig: Das Narr gibt es noch immer, bald erscheint die vierzigste Ausgabe, herausgegeben von einem jungen Team, und es ist kein Ende in Sicht.»

Untergrund-Heidi

Alain Gsponer, Filmregisseur (*1976, aufgewachsen in Schinznach Bad, lebt in Berlin)

Einer der erfolgreichsten Schweizer Filme ist die Neuausgabe von Heidi (2015). Hinter dem Film mit Bruno Ganz steht der Regisseur Alain Gsponer. Der Aargauer hatte als 22-jähriger Filmstudent vom Ideentopf, wie der Kulturdünger damals hiess, zweimal Förderbeiträge erhalten. Ironischerweise just für den Stoff, der später selbst seine erfolgreichen Martin-Suter-Verfilmungen (Lila-lila, der letzte Weynfeldt) übertreffen würde: Heidi. Der junge Gsponer arbeitete sich mit einem Animationsfilm humoristisch am Nationalmythos ab (Heidi verspeiste etwa den Geissenpeter). «Für mich waren diese Förderbeiträge ökonomisch sehr wichtig. Ich hätte die Filme sonst schlicht nicht realisieren können.» Zudem seien sie auch eine Art der Bestätigung gewesen: «Als unbekannter, verunsicherter Filmstudent erfuhr ich durch die Förderung Anerkennung für mein Schaffen; bis dahin wurde ich nie finanziell gefördert», sagt Gsponer. mh



Bestätigung für den Weg

Eliane Bertschi, Film- und Performancekünstlerin (*1990, aus Aarau, lebt in Zürich)

«Im Alter von 17 Jahren hat der Kulturdünger mir und meinen Freund*innen ermöglicht, u.a. mit «Wash & Clean» und «Schattenzug» unsere ersten Theaterprojekte umzusetzen. Wir konnten uns durch die finanzielle Förderung einen



Proberaum mieten, Materialien anschaffen und letztlich auch mit Stücken touren. Es war schön zu erfahren, dass wir unabhängig von der Schule als Kollektiv etwas auf die Beine stellen konnten. Der Kulturdünger bestätigte mich darin, den eigenen künstlerischen Weg zu gehen. Er hatte auch Einfluss auf meine

Berufs- und Studienwahl. Junge kunstschaaffende Menschen haben nur zum Teil finanzielle Ressourcen – durch den Kulturdünger wird das Feld für viele zugänglicher gemacht. Sie können dadurch erste Gehversuche wagen und ihrer künstlerischen Intuition folgen.»

TEXT SIMONA PFISTER | FOTO MH

Das wandelnde Büro

ESSAY Von der Geburtsstunde im mittelalterlichen Kloster bis zu den Spielplätzen der Hightech-Firmen: Das Büro mit seinen Logiken ist erfolgreich durch Jahrhunderte gegangen und hat sich in unsere Körper und Verhaltensweisen eingeschrieben.

Einen Drittel der Lebenszeit verbringen die Schweizer*innen mit Arbeiten, und zwar meistens im Büro. Ziemlich viel Lebenszeit also an einem Ort, über den wir erstaunlich wenig nachdenken. Denn was ist das überhaupt, ein «Büro»?

«We know them when we see them», schreibt die Kulturwissenschaftlerin Sheila Liming, die ein ganzes Buch über das Büro geschrieben hat («office»). Und tatsächlich: Sofort erkennen wir ein Büro, wenn wir eines sehen. Das liegt an einer Reihe von Gegenständen, die es auszeichnen – vom Drehstuhl zum Bostitch, von der müden Zimmerpflanze zum herumliegenden Krimskrums, vom Cubicle zum Türschild des Chefs, aber auch an ganz eigenen Gesetzen, die dort herrschen. Zum Beispiel wird Alkohol nur an Weihnachtsparties getrunken, Kaffee dafür gern jeden und den ganzen Tag. Man verhält sich dort nicht wie im Privaten, und doch ist es auch nicht ganz öffentlich. Die Menschen nehmen bestimmte Ränge in einer Hierarchie ein, und doch sollte man es ihnen nicht allzu sehr anmerken.

Vor allem aber zeichnet sich das Büro durch einen einmaligen Effekt aus: Es macht unsichtbare Arbeit sichtbar; es zeigt, dass auch die, die primär mit dem Kopf (bzw. heute: dem Computer) arbeiten und also kein mit der Hand greifbares Produkt herstellen, trotzdem arbeiten.

Seine Ursprünge hat das moderne Büro in den mittelalterlichen Schreibstuben der Mönche – sozusagen die «Schutzheiligen» der zeitgenössischen Bürolisten. Einen regelrechten Popularitätsschub erlebte es dann in der zweiten Hälfte des 19. Jh. – dank der Industrialisierung und dank Erfindungen wie dem Telefon oder der Schreibmaschine. Mit den Bemühungen zur «Rationalisierung» der Fabrikarbeit (Stichwort: Taylor und Ford) vom Anfang des 20. Jh. verbreitete sich Büroarbeit weiter – irgendwo musste die straffe Organisation der Fabrik ja verwaltet werden –, bis dann die Büros ab den 1910er und 20ern selbst einer strengen Disziplin unterworfen wurden, zum Beispiel mit Panoptikum-artigen Grundrissen.

Von da an ist der Siegeszug der Büros im 20. Jahrhundert ungebrochen. Ausgestattet mit immer neuen technischen Erfindungen, wie Kopierer, Fax, Computer, Druckern und so weiter, prägte es ganze Skylines und Städtebilder. Immer wieder nahm das Büro dabei unterschiedliche Formen an: Erst mit einer Art Atrium/Galerie-Aufteilung (unten die weiblichen Sekretärinnen, oben die männlichen Chefs), später dann mit Grossraumbüro und Cubicles, bis hin zu den zeitgenössischen Spielplatzbüros von Tech-Firmen. Doch so sehr das Büro sein Aussehen wandelte, so sehr blieb es aber als Stätte der Arbeit und als integraler Teil der Leben bestehen.

Und das gilt auch heute, im Zeitalter von Homeoffice und Coffee-Shop-Arbeitsplätzen: Zwar wird das Büro als Ort zunehmend weniger wichtig, weil die Menschen wegen Smartphone und Laptop einerseits, wegen zunehmend losen Anstellungsverhältnissen andererseits, immer flexibler, das heisst örtlich und zeitlich unabhängiger ihre Arbeit verrichten. Zugleich führt dieser Wegfall des Büros als Ort, der die geistige Arbeit nach aussen sichtbar machte, dazu, dass die Menschen sich innerlich umso mehr versichern müssen, dass sie (genug) arbeiten. So werden sie zur Kont-

rollinstanz ihrer eigenen Arbeit, ja, sie haben die Disziplin, die die Örtlichkeit des Büros im 20. Jahrhundert durch Stempeluhr und gegenseitige Beobachtung ausübt, im 21. Jahrhundert geradezu verinnerlicht. Das zeigt sich in den Gedanken als ständige Sorge um die eigene Produktivität, im Körper, wenn die Hände wie von selbst alle fünf Minuten den Mailbutton auf dem Smartphone antippen, und im Alltag darin, dass die Menschen jeden noch so kleinen Teil ihres Lebens administrativ zu erfassen und zu verwalten versuchen – von der Anzahl Schritte beim Waldspaziergang, zu den Stunden Schlaf in der Nacht, bis hin zu der Anzahl Klicks auf die eigenen Werbeanzeigen, das heisst Instagram-Accounts.

Vielleicht ist das der Grund, wieso trotz Homeofficemöglichkeit nur ganz wenige Menschen komplett auf feste, externe Büroräume verzichten wollen, ja, manche sich sogar Büroräume mieten, das heisst Geld zahlen, um ihre Arbeit auszuüben: Wenn wir einen Ort haben, an dem Büro ist, sind wir davon entlastet, es die ganze Zeit selbst zu sein. □

Simona Pfister ist Religionswissenschaftlerin, Historikerin und Autorin.

Dorothee Elmiger. zvg



LEBEN UND SCHREIBEN IM BÜROZÄN

Das Aargauer Literaturhaus Lenzburg widmet dem mysteriösen und omnipräsentem Phänomen des Büros eine kleine Veranstaltungsreihe. In «Bürozän – Leben und Schreiben im Zeitalter des Büros» wirft Simona Pfister gemeinsam mit Dorothee Elmiger und Juan S. Guse einen Blick auf die Schreibtische und fragt, welche Rolle das Büro als Oberfläche und Kultur im zeitgenössischen Leben und Schreiben einnimmt. Mit Andreas Kilcher, Professor für Literaturwissenschaft an der ETH Zürich, geht es auf eine Reise zu Kafkas Schreibtisch und seiner Auseinandersetzung mit der ewigen Bürokratie. Alles natürlich nach Feierabend und Büroschluss.

LENZBURG Aargauer Literaturhaus, Fr, 17. Mai, 19.45 (Dorothee Elmiger und Juan S. Guse); Mi, 26. Juni, 19.45 (Andreas Kilcher)

Maskierte Klänge: transformative Begegnungen in Paris

Tagebuch von Paula Haeni

Meine Ohren pfeifen, ein unfassbarer Lärm hämmert auf mich ein. Auf der Bühne stehen vier Personen, in Schwarz gekleidet, über den Köpfen weisse Masken. Keine menschlichen Züge, keine Empathie, nur Aggression und Wut fliegen mir entgegen. Ich erstarre, meine «Fight or Flight»-Urinstante melden sich. Entspann dich, lass dich darauf ein, hör zu! Ich atme tief ein, schliesse die Augen und öffne die Ohren. Und dann umarmt mich die Musik, nimmt mich auf wie ein weiches Kissen, lullt mich ein. Plötzlich höre ich die Vielschichtigkeit und die Nuancen der Klänge, die Interaktionen, das Zusammenspiel und die Vernetzungen und ineinandergreifenden Verwebungen zwischen den Musiker*innen.

Die anonymen Gesichter werden nicht lebendiger und die Musik nicht weniger aggressiv, aber die Inhalte sind stark und fesseln mich.

In der Cité internationale des Arts in Paris treffen Kunstschaffende aus allen Sparten und aus der ganzen Welt aufeinander. Gegenüber von mir wohnt Bahar, ein Filmemacher aus dem Iran, der gerne laut traditionelle Lieder aus seiner Heimat singt, zwei Türen weiter schreibt Rose einen queeren Roman und im Erdgeschoss tüftelt Joseph an einer Transducer-Installation mit alten Klaviersaiten. Mittendrin bin ich, arbeite an meinem elektroakustischen Set-Up für Kontrabassklarinette und analoge Effekte und brumme, feedbacke und rausche mit meinen Klängen durch das Gebäude. Daneben improvisiere ich viel, erforsche Musik – allein oder gemeinsam mit anderen. Ich bin viel unterwegs: in Museen und Galerien, in den unzähligen Parks, in den Ateliers anderer Musiker*innen und in Sprachkursen. Abends dann steige ich aufs Fahrrad und fahre zu einem Konzert. Die Bars, in denen die Undergroundszene



Paula Haeni improvisiert und forscht an der Cité internationale des Arts. zvg

haust, wirken oft unscheinbar – ich frage mich, ob ich richtig bin. Bis ich über eine enge Treppe hinten im Lokal zu einem getarnten Clubraum komme, die Türe öffne, meine Ohren pfeifen und ich von Neuem einen Teil der versteckten Szene in Paris entdecke. □

ZUR PERSON

Paula Haeni (*1992) ist Teil einer jungen Bewegung von Musiker*innen, die die Grenzen über die Genresparten hinweg sprengen und neue Wege gehen. Dabei setzt sie sich mit elektronischer und Neuer Musik auseinander. Sie befasst sich mit tiefen Klarinetten, lässt Bass- und Kontrabassklarinette in den Mittelpunkt des Geschehens rücken und entfaltet die Möglichkeiten dieser Instrumente. Daneben unterrichtet Paula Haeni als Dozentin an der Hochschule der Künste Bern. Sie lebt und arbeitet in Baden und Bern.
www.paulahaeni.com



Hornussen mit dem Skistock

Für das Eidgenössische Hornusserfest 1982 wollte der Fotoreporter Siegfried Kuhn den Abschlag des «Nouss» in einer spektakulären Mehrfachbelichtung festhalten. Um für den Abschlag des Profis bestens gerüstet zu sein, übte er die Aufnahme zuvor mit seiner Frau Maja. Diese schwang mit vollem Körpereinsatz einen Skistock durch die Luft, bis Kuhn die passenden Bilder gelangen. Die Übung hat sich gelohnt: Die spätere Serie mit dem Schlägerkönig glückte und mit den Fotos von Maja entstand eine ebenso schöne Bildreihe. Die Zusammenarbeit zwischen Siegfried und Maja

Kuhn beschränkte sich nicht nur auf das Modellstehen. Maja sorgte auch stets für die richtige Ausleuchtung, assistierte bei komplizierten Gruppenaufnahmen oder fotografierte gelegentlich selbst. Veröffentlicht wurden die Bilder allerdings immer nur unter dem Namen Siegfried Kuhn.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Testreihe mit Maja Kuhn, die mit einem Skistock den Abschlag eines Hornussers übt. Dürrenroth, 1982. Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBA-21

FLEXIONEN DES ALLTAGS

LIEBE STEINE ...



Die riesigen Steine, die zu underten und wie zufällig geworfen in der Verzasca liegen, scheinen dich direkt anzublicken, nicht aus Menschenaugen natürlich. Aber so ähnlich, wie wenn du

einen Blick im Nacken spürst und ohne hinzuschauen weisst, da ist jemand und diese Person fixiert dich. Die Quelle der Verzasca entspringt dem Pizzo Barone (ein anderer Text wäre, wer den Bergen ihre Namen gab und warum. Bis ins 19. Jahrhundert wurden Berge eher zufällig und anekdotisch mit Namen versehen, manchmal waren für denselben Gipfel verschiedene Namen in Gebrauch. Das Hochgebirge war damals noch «unproduktiv». Bis die Vermesser und Naturforscher kamen). Die Steine der Verzasca jedenfalls, manche von ihnen doppelt so gross wie ein Mensch, werden Gneis genannt und sie sind 35 Millionen Jahre alt. Vielleicht ist es das, was du spürst; die Erhabenheit des Steins und die Erhabenheit des Flusses, denn es bist nicht du, die wie hypnotisiert ins glasklare, sprudelnde Wasser starrt oder die warme Handfläche

auf den kühlen Stein legt; es ist vielmehr der Stein, der dich umschliesst und es ist das Wasser, welches dich wahrnimmt, und du sagst jetzt besser hallo und neigst lieber ein wenig den Kopf, bevor du weitergehst und von einem geschliffenen Stein zum nächsten hüpfst, während du leise vor dich hinsummt: Liebe Steine, ich grüsse euch und danke euch dafür, dass die wellenförmigen Muster und Formungen auf eurer opaken Oberfläche mein Bewusstsein berühren und dass euer Flusswasser als Geräusch durch mich hindurchströmt und mich daran erinnert, Teil von etwas zu sein, was übers Mensch-Sein hinausgeht und dieses zugleich ausmacht.

Eva Seck (*1985 in Rheinfelden) schreibt Lyrik, Prosa und essayistische Texte. Ihr letzter Gedichtband «versickerungen» erschien 2022 im Verlag die brotsuppe in Biel. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.



REGULA LAUX

WIEDER NIX MIT OPTIMIEREN!



Das Thema meiner letzten Kolumne – das Optimieren von Rothko-Bildern – brachte mir einige spannende Diskussionen ein, an denen ich Sie gern teilhaben lassen möchte.

Warum ich das Optimieren denn für so schlecht halte, so die grundsätzlichste Frage, die mir gestellt wurde. Nein, ich bin nicht generell gegen Optimierungen, aber eben gezielt und an der richtigen Stelle. Wenn ich z.B. die Autokolonne sehe, die sich jeden Morgen und jeden Abend durch meinen beschaulichen Wohnort im Fricktal schiebt, so sehe ich grosses Optimierungspotenzial – mit zumindest zwei Menschen pro Auto könnten wir die Blechlawine halbieren! Oder jene, die mit dem Auto in die Tiefgarage fahren, möglichst dicht an die Tür des Lifts, der sie ins Fitness-Studio bringt. Dort stählen sie ihre Körper. Bei der Anfahrt mit Velo und beim Treppensteigen hätten sie bereits einen Teil des Trainings absolviert.

Oder Gedichte – ich liebe wohlgeformte und auf ein Minimum reduzierte Zeilen. So zum Beispiel diese vier von meiner verstorbenen Mutter, der Schriftstellerin Irma Hildebrandt:

ZEITRAFFER
 Kaum knospen die Blüten
 reifen die Früchte
 fällt das Herbstlaub
 in den Schnee

Franz Hohler wurde kürzlich in einem Interview in der NZZ gefragt, ob er ein Bild vor Augen habe, wenn er dichte. Er antwortete: «Ja, aber ohne Klang geht es auch nicht. Die Frage ist: Wie kommt es zum Ensemble von Bild, Wortwahl und Klang? Jedes Wort trägt ja bereits eine Melodie in sich ... Man kann ein Gedicht nicht schnell lesen, man muss das Bild, die Worte, den Klang wirken lassen. Eine kleine Rast auf der Wanderung durch das Leben.»

Also wieder nix mit Optimieren!

Regula Laux, Medienpädagogin, Laufenburg
 Stiftungsrat Pro Argovia, Mitglied des AGKV-Vorstands

Der Lauf der Geschichte(n)

Welche inneren Bewegungsgesetze bestimmen die Geschichte und auf welche Zukunft läuft sie zu? Diese Frage beschäftigt Gelehrte von der Antike bis zur Gegenwart. Ein kleiner Überblick.

Angelehnt an die ewigen Kreisläufe der Natur, wird das Weltgeschehen im zyklischen Geschichtsverständnis als Wiederholung des immer Gleichen interpretiert. So wie das Auf und Ab der Sonne oder der Wechsel der Jahreszeiten werden Gesellschaften, Kulturen und politische Systeme als eine ewig gleiche Bewegung verstanden. Das zyklische Geschichtsverständnis gilt als ältestes westlich-philosophisches Geschichtsdenken, das auf Polybios (ca. 200–120 v. Chr.) zurückgeht: Für den antiken griechischen Geschichtsschreiber sind politische Systeme alternierend von Entstehung und unausweichlichem Verfall geprägt.

Das lineare Geschichtsverständnis wird geprägt von der Vorstellung einer kontinuierlichen Fortschrittsentwicklung. So sah Immanuel Kant (1724–1804) Geschichte als «Vollziehung eines verborgenen Plans der Natur». Für Kant liegt diese Naturabsicht in der Entwicklung der Vernunft: Ganz im Sinne der Aufklärung ist Geschichte so betrachtet zivilisatorischer Fortschritt, der uns schliesslich über Krieg und Gewalt erheben soll. Wie keine andere Geschichtsvorstellung hat sie das Denken und Handeln der westlichen Moderne geprägt («Vorwärts immer, rückwärts nimmer!»).

Die disruptive Geschichtsauffassung gründet im Wesentlichen auf einer jüdisch-christlichen Tradition, wonach das plötzliche Erscheinen eines Messias die chronologische Zeit durchbrechen und eine neue (Heils-)Zeit einleiten wird. Das letzte Buch des Neuen Testaments, «Die Offenbarung des Johannes», ist wohl das bekannteste Beispiel eines disruptiven Geschichtsverständnisses. Der Apostel beschreibt

in seinen apokalyptischen Prophetien die Wiederkehr des Messias, bei welcher nicht nur die Welt, sondern auch die Zeit und mit ihr die Geschichte an ihr Ende kommen werden: Das mit der Rückkehr des Messias einsetzende Reich Gottes ist nicht mehr dem Zeitverlauf ausgeliefert.

Man könnte sich nun fragen, welchem Ansatz unsere Gegenwart mit ihren schweren Krisen am ehesten Recht gibt. Nummer eins ist es hoffentlich nicht (bitte keine Wiederholung), zwei kann es nicht sein (ausser die Natur will sich selbst vernichten) und drei – auf ein Ende der Gewalt ist zu hoffen, aber auf ein Ende der Zeit?

Rudolf Velhagen, Chefkurator bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55 000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Wohin steuert die Geschichte? Wir wissen es nicht. Sanduhr, 2. H. 19. Jh. Sammlung Museum Aargau.

Ankunft bei sich selbst: unterwegs mit Marlin

Der Frühling ist in vollem Gange, als ich im Zug durch die Felder des Freiamts fahre. Die Sonne bemalt die Ländereien so, dass sie im besten Licht erstrahlen. In Muri steige ich aus. Hier wohnt die 23-jährige R&B-Musikerin Marlin, die bürgerlich Marlene Diallo heisst. Als ich die Treppen des Bahnhofs hochgehe, steht das Auto von Marlene schon bereit. «Ich dachte, wir fahren hoch zum Wald», meint Marlene. Dort gehe sie immer spazieren.

Marlin kenne ich seit ziemlich genau zwei Jahren. Im Rahmen ihrer Förderung durch das Jugendkulturprogramm Kulturdünger haben wir uns zum Interview im Radiostudio in Aarau getroffen. Ihre erste Single «More» war gerade

rausgekommen, ein lebensfrohes Musikvideo hatte sie gleich dazu gedreht. Schon zu Beginn merkte man Marlin an, dass sie einen eigenen Kopf und viel Attitude mitbringen würde. «Was für ein solides Debüt du damals gemacht hast,» sage ich zu Marlin. Zuerst nickt sie verlegen, dann lächelt sie: «Ja, stimmt schon.»

Wir verlassen nach einer kurzen Fahrt den Dorfkern von Muri und fahren hoch Richtung Wald. Marlin zeigt mir im Vorbeifahren das Haus, in dem sie lebt und an ihrer Musik arbeitet. «Da habe ich mein eigenes kleines Reich und werde nicht abgelenkt», sagt sie. In Wohlen aufgewachsen, wohnt sie inzwischen mit ihrer Familie im Haus ihres Gross- →



«If it doesn't feel right, what's the purpose?»: Marlene Diallo aka Marlin. sh

vaters in Muri. So ländlich aufzuwachsen, hat Marlene sehr geprägt: «Die Menschen hier sind gemütlicher als in der Stadt.» An der Stadt schätze sie den Tatendrang, da stosse sie auf Gleichgesinnte. Auf dem Land zu leben, schaffe für Marlene eine nötige Balance dazwischen.

Wir steigen aus dem Auto und tauchen in den Wald ein. Vogelgezitscher und Sonnenstrahlen kommen uns entgegen. Fast zu schön, um wahr zu sein. Marlene geht voran und erzählt von der Zeit, die sie in ihrer Jugend hier verbracht hat. Wie ihre Familie hier grillierte und ihr Hund in einem kleinen Weiher badete. Wir haben aber ein weiteres Ziel: den grossen Weiher in der Mitte des Waldes. «Es ist ein bisschen steil, aber das lohnt sich, wenn du oben bist.»

Ziemlich steil ging es auch bei Marlin in den letzten zwei Jahren hoch: Bisher hat die R&B-Sängerin acht Singles und zwei Musikvideos veröffentlicht, zahlreiche Konzerte gespielt und arbeitet mit einem Management sowie einem Booking zusammen. Auf Instagram folgen ihr über 3000 Menschen – kein Wunder, denn Marlin hat

eine sehr farbenfrohe Präsenz auf der Plattform aufgebaut. Gerade im letzten Jahr habe sie sich bemüht, sich nicht mehr zu verstellen, dem Bild einer Musikerin online zu entsprechen. Mit ihrem früheren Content kann sich Marlin nicht mehr ganz identifizieren. «Ein Freund hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass meine Social-Media-Inhalte etwas

komisch und gestellt wirken.» Auf meine Frage, ob das Content-Kreieren für sie sozusagen ein zweiter Job neben der Musik ist, schüttelt Marlin den Kopf. Viele ihrer Bilder und Videos würden während dem Musikmachen entstehen, beim Schreiben von Songs oder bei Shows etwa.

Marlins kreative Ader wurde schon früh durch ihre Familie gefördert. Sie begann in einer Gruppe Hip-Hop zu tanzen und nahm Gesangsunterricht. Mit 18 fing sie an, mit Gabriele Graziano alias Gabiga Musik aufzunehmen. Mit dem Produzenten, der auch mit Schweizer Grössen wie Naomi Lareine und Benjamin Amaru zusammengearbeitet hat, verbindet Marlin seit der Schulzeit eine Freundschaft.



«Ich muss kein Drake sein, aber wenn ich ein Drake werde, sage ich nicht nein.»

Inzwischen sind wir oben beim Weiher angekommen, setzen uns hin und geniessen das kleine Idyll. Marlin wirkt entspannt und besonnen, obwohl sich gerade so viel in ihrer Musikkarriere tut. Ihr sei es wichtig, auf allen Ebenen gesund zu sein, auch in ihren Ambitionen. Seitdem Marlin Musik herausgibt, sei sie auf der Suche nach ihrem Brand – also das, was sie als Künstlerin ausmacht. Gefunden habe sie ihn in sich selbst. «Lustigerweise ist es die Musik, die ich am liebsten höre und am Anfang gemacht habe, der R&B.»

ZUR PERSON

Marlene Diallo (*2001 in Muri AG) wuchs in Wohlen auf. Sie hat Wurzeln in der Schweiz, Ungarn und Guinea. Als Marlin macht sie Musik und arbeitet daneben in der Gastronomie. Ihre neue Single «Rainy» erscheint im Mai.

Das Musikmachen komme jetzt natürlicher, weil es kein Ausprobieren mehr sei. Ihre nächsten Songs und ihre EP würden «von innen kommen». Aktuell würde besonders ihre Gitarre beim Songwriting sie inspirieren.

Immer wieder fällt Marlin eine Zeile ein, die sie in einem unveröffentlichtem Song geschrieben hat: «If it doesn't feel right/What's the purpose?» Nachhaltig möchte Marlin ihr Musikschaffen gestalten, damit sie auch bereit sei für alles. Lange wollte sie Fans für ihre Musik gewinnen. Auch hier hat sie gemerkt, dass das gar nicht nötig ist. Ihre Musik finde ein Publikum und könne nicht allen gefallen. Dennoch will Marlin ihr Leben lang Musik machen, davon leben können, ganz oben stehen: «Ich muss kein Drake sein, aber wenn ich ein Drake werde, dann sage ich nicht nein.»

Als wir den Wald verlassen, bleiben wir beide noch kurz stehen. Von hier sind die schneebedeckten Berggipfel im Osten zu sehen. Marlin atmet ein und aus. «Hier habe ich wirklich alles.» Ihr Terminplan nach unserem Treffen ist schon voll. Am Abend spielt sie in der Roten Fabrik in Zürich ein Konzert, als Support von Nativ und Pablo Nouvelle. Danach geht es für Marlin nach Zermatt, wo sie an der Mountain Academy des Zermatt Unplugged Festivals teilnimmt. Dort werden Newcomer*innen gefördert und erhalten einen Showcase. «Ich war noch nie in Zermatt», schmunzelt Marlene Diallo. Als wir ins Auto steigen, wünsche ich Marlin noch tausend solche ersten Male. □

Von Shannon Hughes

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?



Ein Cowboys und die Zwickmühlen des Midlifes: Christoph Simon kommt mit «Strolch» ins Kellertheater Bremgarten, am 4. Mai. zvg

MI, 1.5.2024

Bühne

Comedy im Kiff #13

Mit Dominik Muheim, Retto Jost, Meduar Sadrija und Melody Hasler.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Sounds

Ingested

Erstklassiges Death Metal aus Manchester.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

blues'n'classic

Kompositionen von J.J. Cale, Junior Parker, Big Bill Broonzy uvm.

AARAU 20.00 Uhr, Alte Reithalle

Tito und Tarantula

Brincamos Tour 2024.

AARAU 20.00 Uhr, Aeschbachhalle

Serenade um halb8

no (easy) dances.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Klassik

Things are going down

Klavierstimmer und Klavierspieler schaffen einzigartige Klangwelt.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Dies & Das

Carmen

Opera-Live-Übertragung.

BRUGG 19.45 Uhr, Odeon

Ein Blick goes Venus

Freiämter Kunstschaffende sprechen über ihre Werke.

MURI 12.15 Uhr, Besucherzentrum Kloster

Führung

Leben im Mittelalter

Ein Ausflug in die Vergangenheit.

BADEN 18.00 Uhr, Theaterplatz

Von Heiligen und Teufeln

Altstadtführung.

RHEINFELDEN 14.00 Uhr, Rathaus Innenhof

DO, 2.5.2024

Bühne

Sauser & Bärlauch

Kunst im Gärtadium – Das ThiK-Labor für Nachwuchskünstler*innen.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Monti's Kulturtage

Simon Enzler – «brenzlig».

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Jazz Jam

Aarau hat wieder einen Jazz Jam.

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Klassik

5. Abo-Konzert

Unter Freunden.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Literatur

Jakob Schwerdtfeger

Ich sehe was, was Du nicht siehst, und das ist Kunst.

AARAU 18.00 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Dies & Das

Amphibien

Repetitions- und Vertiefungskurs.

AARAU 20.00 Uhr, Naturama

Deutsch Unterwegs

Deutsch sprechen mit einem Besuch in der Stadt.

BADEN 15.00 Uhr, Stadtbibliothek

Zirup

Zeichnen im Bad zum Raben.

BADEN 20.00 Uhr, Bad zum Raben

Die Cellonauten

Ein Weltraumkonzert mit Duo Calva.

WOHLEN 20.00 Uhr, Kanti

FR, 3.5.2024

Bühne

Nid ganz hundert

Eine mitreissende Komödie.

MÄGENWIL 20.00 Uhr, Schulanlage Oberfeld, Aula

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer. Regie führt Mario Lorentz.

WETTINGEN 20.00 Uhr, Ref.

Kirchgemeindehaus

Monti's Kulturtage

Pedro Lenz mit Evelyn & Kristina Brunner – Hert am Sound.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Lauschmal mit Pät Solo

Livemusik mit Snacks und Drinks.
AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Rap Night Flössli Vol. 3

mit GeiSt und Tornkid, Ren und Ziggie Vo Züri.

AARAU 20.00 Uhr, Flösserplatz

Big Band Aarau

Mit Special Guest Cinzia Catania.

AARAU 20.00 Uhr, Alte Reithalle

Ben Poole

Der preisgekrönte Blues- und Rockgitarrist in der Musigburg.

AARBURG 20.00 Uhr, Musigburg

NUMU 10 Jahre

Mini-Festival mit 42 Konzerten & 124 Musiker:innen.

BADEN 19.45 Uhr, Royal

Rahel Giger / Moussa Cissokho

Fusion Folk / Singer-Songwriter.

FRICK 21.00 Uhr, Meck

The Beauty of Gemina

«Trio+»: «Don't fear the unexpected».

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

5. Abo-Konzert

Unter Freunden.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Literatur

Bilder-Buch-Zeit

Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.

BADEN 10.00 Uhr, Stadtbibliothek

Angelika Overath

Unschärfe der Liebe.

BRUGG 19.15 Uhr, Odeon

SA, 4.5.2024

Bühne

Toto, Laura & die Stadtmusik

Eine Roadshow über Freundschaft und Mut.

BADEN 14.00 Uhr, Thik

Christoph Simon: Strolch

Ein Solo-Kabarett über die Zwickmühlen eines Midlife Cowboys.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Nid ganz hundert

Eine mitreissende Komödie.

MÄGENWIL 20.00 Uhr, Schulanlage Oberfeld, Aula

Alex Porter - Halluzination!

Zauberei.

REINACH 20.15 Uhr, TaB

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer, Regie führt Mario Lorentz.

WETTINGEN 20.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

A fine Romance

Eine humoristische Swing-Revue à deux Julia Schiwowa Samuel Zünd.

WOHLEN 20.00 Uhr, Sternensaal

Sounds

Bad Marilyn – Plattentaufe

Mit dabei auch Black Diamond aus dem St. Galler Rheintal.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Marius Bear Release Tour

Marius Bear startet seine Clubtour und präsentiert neue Musik

BRUGG 20.30 Uhr, Salzhaus

Josephine Foster

Son of Buzzi.

LAUFENBURG 19.00 Uhr, Skulpturenmuseum Erwin Rehmann – Skulpturengarten

Monti's Kulturtage

Carrousel – Cinq.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

Oxil Saisonschluss-Festival

Das alternative Volksfest in Zofingen.

ZOFINGEN 13.00 Uhr, Oxil

Dies & Das

Aufschluss Meyerstollen

Öffentlicher Eintritt Aufschluss Meyerstollen mit Führung.

AARAU 14.00 Uhr, Bahnhof, 1.UG

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Führung

Arty-Show 24

Führung.

AARAU 14.00 Uhr, Aarau Altstadt

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15.00 Uhr, Kunsthaus

«bewART»

Atelierbesuch bei der Künstlerin Dora Freiermuth.

LAUFENBURG 14.00 Uhr, Bahnhof

Vernissage

Kunstaussstellung

Farbenspiel – eine künstlerische Reise in 30 Jahren.

BAD ZURZACH 18.00 Uhr, Galerie UnsereArt

SO, 5.5.2024

Bühne

PhiloThiK – Frieden machen

Ein Gespräch über Traumabehandlungen mit Elizabeth Högger Klaus.

BADEN 11.00 Uhr, Thik

Die Turbienen

Schlüssel zum Glück.

BREMgarten 10.15 Uhr, Kellertheater

Wie wär's mit Tee?

Komödie in 3 Akten von Enrico Maurer, Regie führt Mario Lorentz.

WETTINGEN 14.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Monti's Kulturtage

Anet Corti – Echt?

WOHLEN 18.00 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Ronnie Romero

Satter Power Metal getragen von einer aussergewöhnlichen Stimme.

AARBURG 19.00 Uhr, Musigburg

Tain

Irish / Scottish Folk

FRICK 16.00 Uhr, Meck

Daniel Dor: Four Petals

Featuring Nitai Hershkovits.

MURI 20.30 Uhr, Pflögidach

Vivaldi goes Irish

Klassik Sterne Rheinfelden Konzert 4.

RHEINFELDEN 19.00 Uhr, Kurbrunnenanlage

Klassik

5. Abo-Konzert

Unter Freunden.

AARAU 17.00 Uhr, Alte Reithalle

Il Flauto virtuoso

Isaac Makhdoomi (Blockflöte) und Sergio Flores (Cembalo).

BADEN 17.00 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Nordlichter

Ole Edvard Antonsen, Argovia Philharmonie, Leitung: Rune Bergmann.

MURI 11.00 Uhr, Festsaal

Seetal Classics: Vilde Frang

Sonderklasse-Extrakonzert: Vilde Frang mit Schumann-Klavier-Trios.

SEON 17.00 Uhr, Ref. Kirche



«Sausser und Bärlauch»: Das ThiK-Labor für Nachwuchskünstler*innen nimmt das Publikum mit auf eine Forschungsreise durch unsere Realitäten bis tief in den Boden der Pflanzenwelt, am 2. Mai im Thik Baden. zvg

Dies & Das

Kindermusical Pumuckl

Ein musikalischer Schabernack für Klein und Gross.

AARAU 14.00 Uhr, KuK

Aufschluss Meyerstollen

Öffentlicher Eintritt Aufschluss Meyerstollen mit Führung.

AARAU 14.00 Uhr, Bahnhof, 1. UG

Öffentlicher Schlussmoment

Ticino is Burning.

AARAU 14.00 Uhr, Forum Schlossplatz

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13.00 Uhr, Vindonissa Museum

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 11.00 Uhr, Kunsthaus

Die ewige Thermalquelle

Badens Lebensader im Wandel der Zeit.

BADEN 11.00 Uhr, Treffpunkt: ehem. Inhalatorium

Alice Mattenberg schenkt ein

Führung im Kostüm: Die letzte Bewohnerin der Habsburg erzählt.

HABSBURG 13.30/ 15.00 Uhr, Schloss

Öffentliche Führungen

Zur Ausstellung Schimelrych bis Chrottehalde.

LAUFENBURG 14.00 Uhr,

Skulpturenmuseum Erwin Rehmann – Skulpturengarten

Lady Mildred

Szenische Führung: Auftritt der Urgrosstante von King Charles III.

LENZBURG 12.30/ 14.00 Uhr, Schloss

Venus von Muri

Öffentliche Führung mit Gästen.

MURI 14.00 Uhr, Besucherzentrum Kloster

Hallwyl: Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung

SEENGEN 13.00/15.00 Uhr, Schloss Hallwyl

Die Klostergärten im Wandel

Durch Klosterpark und Gärten.

WETTINGEN 14.30 Uhr, Kloster

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13.00/ 15.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 6.5.2024

Klassik

Sinfoniekonzert

Ole Edvard Antonsen, Trompete; argovia philharmonic.

RHEINFELDEN 20.00 Uhr, Bahnhofsaal

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14.00 Uhr, Kunsthaus

DI, 7.5.2024

Bühne

Steps: «BLKDOG»

Choreografie von Botis Seva.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Monti's Kulturtage

Pippo Pollina – Jubiläums-Tour 60 Jahre Pippo Pollina.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

Klassik

Sinfoniekonzert

Ole Edvard Antonsen, Trompete; Rune Bergmann, Chefdirigent.

ZOFINGEN 20.00 Uhr, Stadtsaal

Führung

Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum

MI, 8.5.2024

Bühne

Die Anderen

Im Rahmen des Tanzfestivals Steps.

AARAU 19.00 Uhr, Alte Reithalle

Monti's Kulturtage

Riklin & Schaub – Lieder, die du sehen musst.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Soft Loft

The Party and the Mess Tour.

BADEN 20.00 Uhr, Royal

Literatur

Club der Klassiker

Klassische Werke im Gespräch.

BADEN 19.00 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Badens schaurige Highlights

Badens geheimnisvolle Ecken und dunkle Geschichten.

BADEN 18.00 Uhr, Kreisel Landvogteischloss

DO, 9.5.2024

Sounds

Monti's Kulturtage

Troubas Kater

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

FR, 10.5.2024

Bühne

Der Addnfahrer

«S'Lem is koa Nudlsubbñ».

AARAU 20.00 Uhr, KuK

Comedy im Aurea

Cenk mit seinem neuen Programm «Schleierhaft».

RHEINFELDEN 20.00 Uhr, Aurea

Sounds

Lorenzo Giannangeli

Livemusik mit Snacks und Drinks.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Kytes

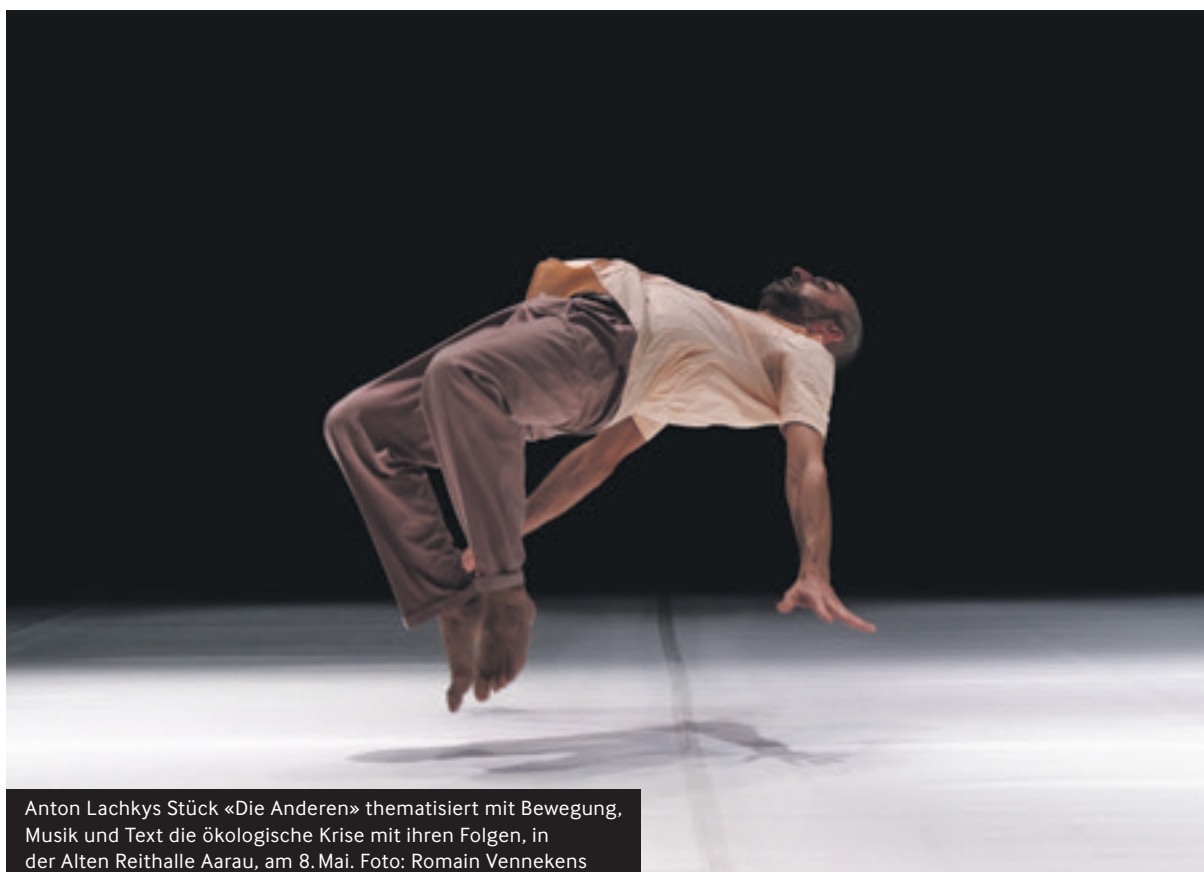
Indie-Pop aus Deutschland.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Riot V

Die US-Heavy-Metaller Riot V in Aarburg Support: Tailgunner (UK).

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg



Anton Lachkys Stück «Die Anderen» thematisiert mit Bewegung, Musik und Text die ökologische Krise mit ihren Folgen, in der Alten Reithalle Aarau, am 8. Mai. Foto: Romain Vennekens

Beat 'Em Up

D'n'B mit Hypatia, Hacky, R – Crow und Obscure.

BADEN 22.00 Uhr, Royal

Monti's Kulturtage

Adrian Stern – Bubble.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

**SA, 11.5.2024
Sounds**

Blues-Schiff Hallwilersee

Live-Musik auf dem Schiff.

MEISTERSCHWANDEN 19.00 Uhr, Seerose

Monti's Kulturtage

Philipp Fankhauser – Three Times Twenty.

WOHLEN 20.00 Uhr, Monti Winterquartier

**Dies & Das
meet the artist**

Susanne Hofer in der Ausstellung «as it happens».

BADEN 14.00 Uhr, Trudelhaus

**Philosophieren im
Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Klosterhalbinsel Wettingen

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15.00 Uhr, Kunsthaus

**SO, 12.5.2024
Bühne**

**Endlich – ein Stück
für immer!**

Musik-Theater-Kabarett von und mit Judith Bach.

KAISERSTUHL 17.00 Uhr, Kaiserbühne

Eine Frau setzt sich durch

Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.

LENZBURG 13.00/15.00 Uhr, Schloss

Monti's Kulturtage

Mike Müller – Klassentreffen.

WOHLEN 18.00 Uhr, Monti Winterquartier.

Sounds

caludo in concert

Bluegrass, Irish Rock, Folkrock.

LAUFENBURG 20.00 Uhr, kultSCHUUR

**The Guests feat.
Lucy Woodward**

Mit Henry Hey.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

«La Guitarra pura»

Auf den Spuren grosser Meister der Gitarre mit Wolfgang Mayer.

BEINWIL AM SEE 17.00 Uhr, Chalet Elim

Die Bläusersolisten

Die Bläusersolisten (AG) spielen Ballettmusik bei Seetal Classics.

SEON 17.00 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13.00 Uhr, Vindonissa Museum

**Philosophieren im
Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

**Publikumstag
Schotterplatz**

Der Schotterplatz ist weit mehr als eine Modell-Eisenbahnanlage.

WILDEGG 10.00 Uhr, Schotterplatz

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Hier! Jetzt! Artist Day

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer.

ZOFINGEN 13.00 Uhr, Kunsthaus

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 11.00 Uhr, Kunsthaus

2000 Jahre Stadtgeschichte

Von den Römern zur modernen Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11.00 Uhr, Info Baden

**Stammschloss einer
Weltmacht**

Zur Blütezeit der Burg und zum Aufstieg der Habsburger.

HABSBURG 13.30 / 15.30 Uhr, Schloss

**Mit Objekten durch
Raum & Zeit**

Rundgang zur tausendjährigen Geschichte der Lenzburg.

LENZBURG 12.00/14.00 Uhr, Schloss Lenzburg

Venus von Muri

Öffentliche Führung mit Gästen.

MURI 14.00 Uhr, Besucherzentrum Kloster

**In der Mannschafts-
unterkunft**

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13.00/15.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Vernissage

«Wunschgarten»

Eröffnung der Präsentation Projektideen Phase 1.

BRUGG 14.00 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

**MO, 13.5.2024
Dies & Das**

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14.00 Uhr, Kunsthaus

DI, 14.5.2024

Bühne

Fischer Fritz

Ein sprachvirtuoses Stück von Raphaela Bardutzky.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Literatur

Lese-Lunch

Frei über Literatur reden und Lesetipps teilen.

AARAU 12.30 Uhr, Kantonsbibliothek

Dies & Das

Läse & Lose

«Hast du Nein gesagt – Vom Umgang mit sexualisierter Gewalt».

AARAU 20.00 Uhr, Areal Alte Reithalle / Bar im Stall

MI, 15.5.2024

Bühne

Berlin Alexanderplatz

Theater nach Alfred Döblin.

AARAU 20.00 Uhr, Alte Reithalle

Fischer Fritz

Ein sprachvirtuoses Stück von Raphaela Bardutzky.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Odeon-Talk

Mit Hanna Scheuring, bekannt für ihre Rolle in «Fascht e Familie».

BRUGG 18.45 Uhr, Odeon

Sounds

Seule

Musiktanz-Aufführung nach «La voix humaine» von Francis Poulenc.

BADEN Stanzerei

Rapid Rave Royale

Mit Christine Benz aka Mathilde Steinbruch, Pirat Records.

BADEN 20.30 Uhr, Royal

Film

Die Zauberlaterne Aarau

Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige.

AARAU 14.00/16.00 Uhr, Kino Schloss 1

Anzeigen



**«Klappe: Action! Sinfonische
Filmmusik»**

Das Siggenthaler Jugendorchester präsentiert in den Frühlingskonzerten mitreissende Filmmusik aus Klassikern der Filmgeschichte, diesmal aber ohne Leinwand und bewegtes Bild.

BRUGG Reformierte Kirche,

Sa, 25. Mai 19.30 Uhr;

BADEN Aula Kantonsschule Baden,

So, 26. Mai, 17.30 Uhr; www.sjo.ch



Lenzburgiade: So klingt der Sommer

Jedes Mal anders. Alljährlich zur Sommersonnenwende unter freiem Himmel. Das einzige internationale Open-Air-Festival für Klassik und Weltmusik im Herzen des Kanton Aargaus.

LENZBURG Schloss und Metzgerplatz,

Di, 18. Juni bis So, 23. Juni,

Schloss 19.30 Uhr,

Metzgerplatz 20.00 Uhr,

www.lenzburgiade.ch



**Bergwelt: Gratwanderung zwischen
Faszination und Gefahr?**

Immer mehr Menschen zieht es in die Berge. Die Kehrseite: mehr tödliche Unfälle, Tiere werden aus ihren Revieren vertrieben. Wie damit umgehen? Bergführer Hampi Schoop und Outdoor-Influencerin Anita Brechbühl («Travelita») im Gespräch.

LENZBURG Stapferhaus, So, 26. Mai, 11.15 Uhr,

www.stapferhaus.ch/agenda

Dies & Das**Tier um 4**

Mauersegler, Iltisse, Krebse und Fledermäuse.

AARAU 16.00 Uhr, Naturama

Führung**Hexen, Mörder, Dirnen**

...und Brandstifter.

BADEN 18.00 Uhr, Theaterplatz

DO, 16.5.2024**Bühne****Zeit**

Von Tagträumen junger Menschen in einer Zeit mit wenig Utopie.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds**Philine Sonny**

Schöne Indie-Singer-Songwriter-Vibes.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Live@the Campus

Das Jazz Quintett Indigo spielt Jazz, Blues, Bossa und Funk.

WINDISCH 18.00 Uhr, Campus-Cafeteria FHNW

Dies & Das**Werkgespräch in der Beletage**

Moderiert von Sadhyo Niederberger.

AARAU 18.00 Uhr, Beletage

Libellen-Grundkurs

Die 42 bei uns häufigsten Libellenarten kennenlernen.

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

FR, 17.5.2024**Bühne****Zeit**

Von Tagträumen junger Menschen in einer Zeit mit wenig Utopie.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds**Husten**

Garagen-Sounds, Elektro-Grooves, Loop-Resten und Folk-Balladen.

AARAU 20.00 Uhr, Kiff

Big Daddy Wilson

Der Blues-Singer-Songwriter und «The Goosebumps Bros».

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

SA, 18.5.2024**Bühne****Frölein da Capo**

Die Ein-Frau-Show.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Sounds**Salz & Pfäffer**

Warm-Up Bluesfestival Baden 2024.

BADEN 09.30 Uhr, Altstadt Baden

Wynavalley Oldtime Jazzband

Grooviger Bluesnachmittag.

BADEN 13.30 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Blaubuebe

spoken blues.

BADEN 17.30 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Doppelkonzert

The Robert Cray Band/Jimmy & The Sleepers.

BADEN 20.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Mini Disco

Das Royal mal anders.

BADEN 22.00 Uhr, Royal

Klassik**3. Frick Classics – Konzert I**

Klavierrecital: Frederic Bager spielt Mozart und Beethoven.

FRICK 20.00 Uhr, Ref. Kirche Frick

Dies & Das**Tagfalter Grundkurs**

Arten der Tagfalter des Kantons Aargau kennen lernen.

AARAU 13.00 Uhr, Naturama Aargau

Klangreise

Im Achtsamkeitsgarten.

RHEINFELDEN 16.00 Uhr, Hotel Eden im Park

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Führung**Sammlung in Fokus**

Schau, wie der Gletscher schwindet.

AARAU 15.00 Uhr, Kunsthaus

SO, 19.5.2024**Sounds****Blues-Gottesdienst**

Mit musikalischer Einlage von Blaubuebe.

BADEN 10.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Blues-Brunch

Blues-Brunch mit Jimmy and the Sleepers.

BADEN 11.30 Uhr, Swiss-Belhotel du Parc

Bluesfestival Baden

Gute Musik, feinste Kulinarik und ein Top Headliner.

BADEN 12.00 Uhr, Theaterplatz

Kinderprogramm und Musik

Am Bluesfestival Baden.

BADEN 14.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Klassik**3. Frick Classics – Konzert II**

Trio Rafale spielt Haydn und Smetana.

FRICK 17.00 Uhr, Ref. Kirche Frick

Dies & Das**Philosophieren im Parlatorium**

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie

WINDISCH 10.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.

AARAU 11.00 Uhr, Kunsthaus

Frauen, die Baden bewegten

Heldenhafte und erinnerungsreiche Taten von starken Frauen.

BADEN 11.00 Uhr, Info Baden

Sisi besucht Schloss Habsburg

Szenische Führung im Kostüm:

Besuch der Kaiserin von Österreich.

HABSBURG 13.30/15.00 Uhr, Schloss

Richter, Henker, Tunichtgut

Rechtsprechung und Strafe auf der Burg

LENZBURG 11.30/13.30 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung

Die Geschichte des Klosters Muri erleben.

MURI 14.00 Uhr, Museum Kloster

Venus von Muri

Öffentliche Führung mit Gästen.

MURI 14.00 Uhr, Besucherzentrum im Kloster

Stilles Örtchen, heisses Bad

Gesundheitsvorsorge und Krankenpflege im Schloss.

SEENGEN 11.30/13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Highlights im Schloss

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste.

WILDEGG 13.00/15.00 Uhr, Schloss Wildegg

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13.00/15.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 20.5.2024**Sounds****Bluesfestival Baden**

Gute Musik, feinste Kulinarik und ein Top Headliner.

BADEN 12.00 Uhr, Theaterplatz

Mathis & Benoît

Traditionen neu gedacht

BADEN 14.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Dies & Das**Klosterfest**

Attraktionen für die ganze Familie.

WETTINGEN 10.00 Uhr, Klosterhalbinsel

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.

AARAU 11.00/13.00 Uhr, Kunsthaus

Künstlerinnen, Industrielle...

...und ein Polarforscher. Besitzer*innen von Schloss Lenzburg

LENZBURG 12.00/14.00 Uhr, Schloss Lenzburg

Hallwyl: Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung

SEENGEN 13.00/15.00 Uhr, Schloss Hallwyl

DI, 21.5.2024**Sounds****Bluesfestival Baden**

Gute Musik, feinste Kulinarik und ein Top Headliner.

BADEN 17.00 Uhr, Theaterplatz

Dan Mudd feat. Bearbeat

Gitarrist mit bluesig-rauchiger Stimme & ein super Percussionist.

BADEN 17.30 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Paul Lamb & The King Snakes

Showcase mit «The Best Blues Band in Britain».

BADEN 18.00 Uhr, Swiss-Belhotel du Parc

Mojo Blues Band

Die unsterbliche Mojo Blues Band.

BADEN 20.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

MI, 22.5.2024**Sounds****Bluesfestival Baden**

Gute Musik, feinste Kulinarik und ein Top Headliner.

BADEN 17.00 Uhr, Theaterplatz

CD-Taufe «BluesKidz» 2024

Von der Idee zur CD.

BADEN 19.00 Uhr, Festivalzentrum, Theaterplatz

Paul Lamb & The King Snakes

The Best Blues Band in Britain.
BADEN 20.00 Uhr,
Festivalzentrum, Theaterplatz

Literatur

Eis und Schnee

Eine Veranstaltung zum
Schweizer Vorlesetag.
AARAU 13.30 Uhr, Kunsthaus

Lesegruppe: Alte Schriften

In der Gruppe werden alte Schriften
gemeinsam entziffert.
AARAU 14.00 Uhr,
Kantonsbibliothek

«Die Stadthauskinder»

Interaktive Lesung im Rahmen
des Schweizer Vorlesetags.
AARAU 15.30 Uhr, Orell Füssli Wurz

Dies & Das

Kinderclub: Schnitzen im Wald

Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.
AARAU 14.00 Uhr, Naturama

Führung

Öffentliche Führung

im Staatsarchiv Aargau.
AARAU 14.00 Uhr, Staatsarchiv

Die ewige Thermalquelle

Badens Lebensader im Wandel
der Zeit.
BADEN 18.00 Uhr,
Treffpunkt: ehem. Inhalatorium

DO, 23.5.2024

Bühne

Pasqualina Perrig-Chiello

Lesung aus dem neusten Buch
«Own your Age».
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Bluesfestival Baden

Gute Musik, feinste Kulinarik und
ein Top Headliner.
BADEN 17.00 Uhr, Theaterplatz

White Feet

Transzendierend und intensiv.
BADEN 17.30 Uhr, Festivalzentrum,
Theaterplatz

Jam Session

Alle Jahre wieder im Coco Baden.
BADEN 18.00 Uhr, Festivalzentrum,
Theaterplatz

Doppelkonzert

Tom Rigney & Flambeau / Džon Mejri
Tribjut Bend feat. Adrian Stern.
BADEN 20.00 Uhr, Festivalzentrum,
Theaterplatz

Dies & Das

Yeti, Bigfoot und Co.

Buchverkauf «Rendezvous der
Fabelwesen» vor Ort.
AARAU 17.00 Uhr, Naturama Aargau

Zirup

Zeichnen im Bad.
BADEN 20.00 Uhr, Bad zum Raben

FR, 24.5.2024

Bühne

Zirkus Chnopf

«Le cours des choses».
BADEN 19.30 Uhr,
Alte Schmiede Baden

Schertenlaib und Jegerlehner

Angesagt! – Komisch, schräg und
sehr musikalisch.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Pasta Del Amore

Yin & Forever Young.
BRUGG 20.30 Uhr, Salzhaus

Bitte wenden!

Humoristische Szenen rund um die
Sterbemesse «Schöner Sterben».
WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Sounds

«Disco!Mania»

Mit Konzert von Slime Spidey
und Tambi.
AARAU 19.00 Uhr, Flösserplatz

Bluesfestival Baden

Gute Musik, feinste Kulinarik und
ein Top Headliner.
BADEN 17.00 Uhr, Theaterplatz

Beth Wimmer & The Bookmarks

Switzerland's Americana Songbird.
BADEN 17.30 Uhr, Festivalzentrum,
Theaterplatz

Riana / Kai Strauss

Doppelkonzert.
BADEN 20.00 Uhr,
Festivalzentrum, Theaterplatz

Kai Strauss

Kai Strauss gibt dem Blues einen
individuellen Touch.
BADEN 22.00 Uhr,
Festivalzentrum, Theaterplatz

William White Band

20 Years Anniversary Tour
(SoulFunk-Reggae).
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Literatur

Podiumsveranstaltung: Comics

Von analog zu digital
AARAU 19.00 Uhr,
Kantonsbibliothek

Los

Eine Virtual-Reality-Lesung.
AARAU 20.00 Uhr, Areal Alte
Reithalle / Bar im Stall

SA, 25.5.2024

Bühne

Zirkus Chnopf

«Le cours des choses».
BADEN 19.30 Uhr, Alte Schmiede

Bliss – Acapulco

Das siebte Bühnen-Programm.
WOHLEN 20.00 Uhr, Merkur Areal

Sounds

Bluesfestival Baden

Gute Musik, feinste Kulinarik und
ein Top Headliner.
BADEN 12.00 Uhr, Theaterplatz

«BluesKidz» 2024

Von der Idee zur CD.
BADEN 17.30 Uhr,
Festivalzentrum, Theaterplatz

Manu Hartmann / Lilly Martin

Doppelkonzert
BADEN 20.00 Uhr,
Festivalzentrum, Theaterplatz

Lilly Martin

Sie überzeugt mit packender
Bühnenpräsenz und «Smoothness».
BADEN 22.00 Uhr, Nordportal

Claudia Masika

Emashie Charity Anlass.
BRUGG 18.30 Uhr, Salzhaus

Klassik

Symphonische Filmmusik

Das Siggenthaler Jugendorchester
spielt mitreissende Filmmusik.
BRUGG 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Es Summernachts Gschtürm

argovia philharmonic – Bläser-
quintett Lorenz Pauli, Erzähler.
OBERRHODORF 17.00 Uhr,
Zähnteschür

Capriccio Barockorchester

Capriccio Barockorchester präsen-
tiert bezaubernde «Klangperlen».
RHEINFELDEN 19.30 Uhr,
Stadtkirche zu St. Martin

Multi-Instrumentalistin aus dem Appenzellerland: Riana, am 24. Mai auf dem Theaterplatz in Baden. zvg



Die mystischen Kräfte der **MÖNCHES DES SHAOLIN KUNG-FU**: Die Jubiläums-Show

AARAU
Mittwoch, 5. Juni 2024
KULTUR- UND KONGRESSHAUS
Beginn: 19.30 Uhr

www.ticketmaster.ch
 Kinder bis 14 Jahre
 bezahlen die Hälfte



SHAOLIN KUNG FU

ticketmaster

Kunst im TRUDELHAUS

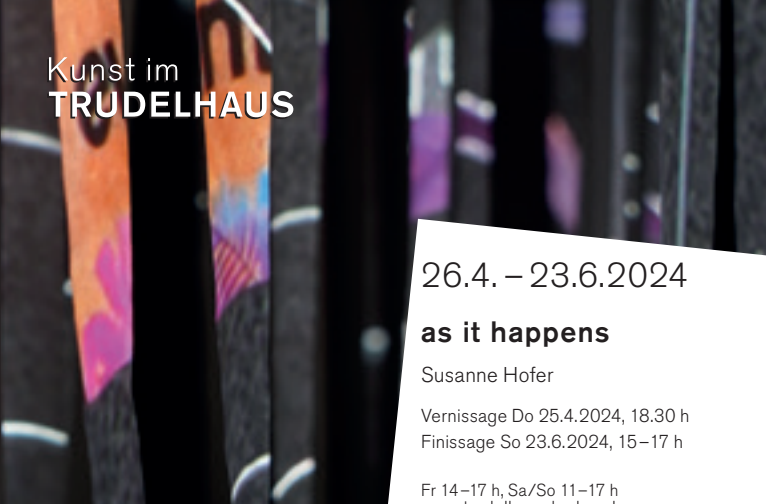
26.4. – 23.6.2024

as it happens

Susanne Hofer

Vernissage Do 25.4.2024, 18.30 h
 Finissage So 23.6.2024, 15–17 h

Fr 14–17 h, Sa/So 11–17 h
 www.trudelhaus-baden.ch



ODEON PROGRAMM
MAI 24
UND VORSCHAU



FR 3.5. **ANGELIKA OVERATH – UNSCHÄRFEN DER LIEBE** · LESUNG
 SO 12.5. **ÉNA VERA** · GARTEN KONZERT
 MI 15.5. **RIVER OF NO RETURN** · CINEMA · ODEONKINOREIF?
 MI 15.5. **ODEON-TALK MIT HANNA SCHEURING**
 FR 24.5. **SCHERTENLAIB & JEGERLEHNER – ANGESAGT** · BÜHNE
 FR 31.5. **HUDAKI VILLAGE BAND** · BÜHNE

VORSCHAU

AB 14.6. **FUSSBALL-EM DER MÄNNER**
 Wir zeigen alle wichtigen Spiele bei uns im lauschigen Garten.

DO 16.6. **SOFTLANDER** · GARTEN KONZERT
 DO 27.6. **DELIA MESHLIR** · GARTEN KONZERT
 5. – 20.7. **ODEONAIR** · OPENAIR-KINO

odeon-brugg.ch

ODEON BRUGG

Bläuersolisten mit Männerchor
 Die Bläuersolisten Aargau und der Männerchor Canta Libre.
WOHLEN 19.30 Uhr, Ev.-ref. Kirche

Literatur
Los
 Eine Virtual-Reality-Lesung.
AARAU 18.00 / 20.30 Uhr,
 Areal Alte Reithalle / Bar im Stall

Dies & Das
Kunst-Pirsch
 Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.
AARAU 10.00 / 13.30 Uhr, Kunsthaus

Chor Riniken
 Penny Lane: Best of The Beatles.
RINIKEN 19.30 Uhr, Zentrum Lee

Philosophieren im Parlatorium
 Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.
WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Publikumstag
 Der Schotterplatz ist weit mehr als eine Modell-Eisenbahnanlage.
WILDEGG 10.00 Uhr, Schotterplatz

Führung
Sammlung in Fokus
 Schau, wie der Gletscher schwindet.
AARAU 15.00 Uhr, Kunsthaus

Matinee
 Matinee in der Galerie UnsereArt.
BAD ZURZACH 10.00 Uhr, Galerie UnsereArt

Streifzüge durch Chly Paris
 Führung: Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen und Knabenurin.
WOHLEN 14.00 Uhr, Strohmuseum im Park

SO, 26.5.2024
Bühne
Puppentheater: Wildsau!
 Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren.
AARAU 16.00 Uhr, Naturama

Zirkus Chnopf
 «Le cours des choses».
BADEN 16.30 Uhr, Alte Schmiede

Kloster, Macht, Lebenslust
 Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen.
WETTINGEN 13.00/15.00 Uhr, Kloster

Sounds
Marco Käppeli
 Musik in der Ausstellung «as it happens» von Susanne Hofer.
BADEN 16.00 Uhr, Trudelhaus

Orgelkonzert
 Improvisationen an fünf Orgeln.
MURI 17.00 Uhr, Klosterkirche

The Art of the Quartet
 Benjamin Koppel feat A. Sanchez, Kevin Hays & James Genus.
MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Konzert Chor Riniken
 Penny Lane: Best of The Beatles.
RINIKEN 17.00 Uhr, Zentrum Lee

Klassik
Beethoven Septett
 4. Kammerkonzert.
AARAU 17.00 Uhr, Alte Reithalle

Symphonische Filmmusik
 Das Siggenthaler Jugendorchester spielt mitreissende Filmmusik.
BADEN 17.30 Uhr, Kanti (Aula)

Mein Puschkin
 Musikalisch-literarischer Abend zum Puschkin-Jubiläum.
BADEN 19.30 Uhr,
 Villa Boveri – Gartensaal

Capriccio Barockorchester
 Capriccio Barockorchester präsentiert bezaubernde «Klangperlen».
BREMgarten 17.00 Uhr, Kath. Kirche St. Nikolaus

Cosmofonia & Roel Dieltiens
 Kammermusikalisches Programm.
SCHINZNACH DORF 16.30 Uhr,
 Gasthof Bären

40 Jahre Senioren-Orchester
 Jubiläums-Matinée des Senioren-Orchesters der Region Baden.
WETTINGEN 10.30 Uhr, Aula Margeläcker

Dies & Das
Picknick & Podcast
 Internationaler Museumstag.
AARAU 12.00 Uhr, Forum Schlossplatz

Internationaler Museumstag
 Internationaler Museumstag im Stadtmuseum Aarau.
AARAU 14.00 Uhr, Stadtmuseum

WaldBaden
 Der geheimnisvolle Pfad durch den Badener Wald.
BADEN 11.00 Uhr,
 Bushaltestelle Baldegg

Internationaler Museumstag
 1000 Jahre Schlossgeschichte und szenische Führungen.
HABSBURG 10.00 Uhr, Schloss

Internationaler Museumstag
 Vernetzte Natur.
LAUFENBURG 14.00 Uhr,
 Skulpturenmuseum Erwin Rehm – Skulpturengarten

Internationaler Museumstag
 1000 Jahre Schlossgeschichte und szenische Führungen.
LENZBURG 10.00 Uhr, Schloss

Internationaler Museumstag

Auf den Spuren von Venus in den Museen im Singisenflügel.
MURI 11.00 Uhr, Singisen Forum

Internationaler Museumstag

800 Jahre Schlossgeschichte und szenische Führungen.
SEENGEN 10.00 Uhr, Schloss Hallwyl

Philosophieren im Parlatorium

Diskussionslabor: Gespräche über Wissen und Glaube.
WETTINGEN 10.00 Uhr, Kloster

Internationaler Museumstag

Ausstellungen, Rundgänge und Stationen-Theater.
WETTINGEN 10.00 Uhr, Klosterhalbinsel

Internationaler Museumstag

Szenische Führungen.
WILDEGG 10.00 Uhr, Schloss

Internationaler Museumstag

Familiensonntag mit Ausbildung zum Legionär.
WINDISCH 10.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Hier! Jetzt! Finissage

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer
ZOFINGEN 15.30 Uhr, Kunsthaus

Führung

Sammlung in Fokus
Schau, wie der Gletscher schwindet.
AARAU 11.00 Uhr, Kunsthaus

Stadthauskinder im Stadtmuseum

Der internationale Museumstag im Stadtmuseum Aarau.
AARAU 14.00 Uhr, Stadtmuseum

Venus von Muri

Öffentliche Führung mit Gästen.
MURI 14.00 Uhr, Besucherzentrum Kloster

Caspar Wolf

Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.
MURI 14.00 Uhr, Museum Caspar Wolf

Führung durch den Barockgarten

Spannendes über Sortenvermehrung und seltenes Gemüse.
WILDEGG 13.00 / 15.00 Uhr, Schloss

In der Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien
WINDISCH 13.00/15.00 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 27.5.2024

Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
AARAU 14.00 Uhr, Kunsthaus

DI, 28.5.2024

Bühne

Julia Steiner
«Warum du morgen noch leben könntest».
RHEINFELDEN 20.00 Uhr, Hotel Schützen

Claudio Zuccolini

Der Aufreger.
WOHLEN 20.00 Uhr, Das Zelt

Dies & Das

Tête à tête
Camerata Variabile.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

MI, 29.5.2024

Bühne

«Guet Nacht, Chuchi»
Emily Magorrian und Luzius Engel.
AARAU 15.00 Uhr, Tuchlaube

Sounds

Luka Bloom
Einer der grössten Songwriter Irlands. Wave up to the shore.
BADEN Stanzerei

Literatur

Lesung: Wilde Manöver
Die Lesung wird in Gebärdensprache verdolmetscht.
AARAU 19.30 Uhr, Kantonsbibliothek

Dies & Das

Kinderclub: Schnitzen im Wald
Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.
AARAU 14.00 Uhr, Naturama

Führung

Das Wasser
Die Badener Lebensenergie – eine öffentliche Führung.
BADEN 18.00 Uhr, Info Baden

DO, 30.5.2024

Bühne

Marie Diot
Musik und Quatsch – ein Abend mit feinstem Wortwitz.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Stubete Gäng & ChueLee
10 Jahre Live-Musik Musigburg auf der Badiwiese Aarburg.
AARBURG 18.00 Uhr, Badiwiese



Das Capriccio Barockorchester präsentiert «Klangperlen» aus dem Barock, in der Stadtkirche Rheinfelden (25. Mai) und der Kath. Kirche Bremgarten (26. Mai). zvg

Bächlin & Elkholy

Jazz / Oriental / World.
BRUGG 12.30 Uhr, Mittagsmusik Am Gleis 1

Führung

Sammlung in Fokus
Schau, wie der Gletscher schwindet.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Jetzt spricht das Gesinde

Führung im Kostüm: Magd oder Knecht erzählen vom Burgleben.
HABSBURG 13.30/15.00 Uhr, Schloss

Künstlerinnen, Industrielle...

...und ein Polarforscher. Besitzer*innen von Schloss Lenzburg.
LENZBURG 12.00/14.00 Uhr, Schloss

Wildegg: Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung.
WILDEGG 12.00/14.00 Uhr, Schloss

FR, 31.5.2024

Bühne

«Guet Nacht, Chuchi»
Emily Magorrian und Luzius Engel.
AARAU 15.00 Uhr, Tuchlaube

Young Artists 24

Best of Switzerland in «Das Zelt».
WOHLEN 20.00 Uhr, Merkur Areal

Sounds

Residenzen im Wellrock
Residenzen, Résidences, Residencias.
AARAU 20.00 Uhr, Wellrock

Eisbrecher – A Life Divided

Musigburg feiert ihr 10-jähriges Bestehen mit Outdoor-Events.
AARBURG 18.00 Uhr, Badiwiese

Hudaki Village Band

Ein musikalisches Erbe.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Ala Fekra

Mischklänge zwischen Volksmusik, Jazz und Worldmusic.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Dies & Das

Videoscreening
Von und mit Susanne Hofer, in der Ausstellung «as it happens».
BADEN 18.30 Uhr, Trudelhaus

Ausstellungen



Druckgrafiken von Markus Kuhn in der Galerie Arnold, Rombach, 28. April bis 1. Juni. zvz

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthaus.ch

Hugo Suter. Sammlung im Fokus

Eine Auswahl aus den Jahren 1970 bis 2000.
Bis 25. August

Sammlung 24

Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart
Bis 27. Oktober

Ausstellungsprojekt Gletscher

Schau, wie der Gletscher schwindet.
Bis 25. August

Augusto Giacometti

Freiheit | Auftrag
Bis 19. Mai

KUNSTRAUM AARAU

Ochsengässli 7
kunstraumaarau.ch

Somewhere Inbetween

Mit Lama Altakruri, Dimitra Charamandas, Stadtufer, u.a.
Bis 2. Juni

KUNSTRAUM BELETAGE

Im Atelierturm des Kiff
beletage-aarau.ch

Andreas Bauder & Sabine Siegrist

«about peace»
Bis 26. Mai

ECK – RAUM FÜR KUNST

Ecke Metzgergasse/Zollrain
kunst-im-eck.ch

Mensch, Tier!

Eine komplizierte Beziehung
Bis 24. Mai

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Residenz Residenz

Bleibe, Atelier oder Bühne?
Bis 5. Mai

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

geliebt, gelobt, gehypt

Eine Ausstellung über Held:innen, Vorbilder und Idole
Bis 27. April 2025

Retrospektive

Der Comiczeichner RetoGloor
Bis 2. Juni

«100 × Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauer*innen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM

TELLI

Girixweg 12
gztelli.ch

Flash back Telli

Von der Delle zur Telli
Bis 31. Dezember

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

«Ich Tier Wir»

Die Ausstellung lädt dazu ein, die eigene Haltung zu reflektieren
Bis 7. Juli

5 HUNZIKER ARCHIVES

Ziegelrain 18
5hunziker.com

«einblicke»

Atelierausstellung
3.–5. Mai

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

Jan Pregel: Wirklichkeiten

Encounters Of Time.
Begegnungen der Zeit
Bis 4. Mai

Nelly Frei & Guido Gläser

Gotthardsüd
17. Mai bis 29. Juni

BAD ZUM RABEN

Kurplatz 3b
bagnopopolare.ch

Reallabor #3

Thermal-Normal, Im Rhythmus des Gewöhnlichen
Bis 25. Mai

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

Susanne Hofer

«as it happens»
Bis 23. Juni

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mondlandung wird zurückgeblickt.
Bis 31. Dezember

Hü, Rössli Hü

Pferdegeschichten zwischen Stall und Kinderzimmer.
Bis 31. Dezember

BAD ZURZACH

GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
galeriemauritiushof.ch

Peter Bachmann

Zementskulpturen
Bis auf weiteres

GALERIE UNSEREART

Waaggässli 2
www.unsereart.ch

Farbenspiel

Künstlerische Reise in 30 Jahren von Brigitte Schramm
4. Mai bis 14. Juni

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

«LAB in LAB»

Eine Laboranordnung mit kunst-kommunikativem Angebot
9. Mai bis 30. Juni

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG

MUSEUM ERWIN REHMANN

Schimelrych 12
rehmann-museum.ch

Schimelrych bis Chrottehalde

Kunst und Natur
Bis 27. September

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Ursprünge

Äthiopische und koptische Highlights
Bis 5. Mai

Sagenzauber

Eine Ausstellung für die ganze Familie.

Bis 1. Juni

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

«Natur. Und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden Frage unserer Zeit
Bis 30. Juni

OBERROHRDORF

ZÄHNTE SCHÜÜR

Ringstrasse 4
zaehnteschuer.ch

Frühlingsausstellung

Walter Lauener und Stefan Eisenhut.
Bilder und Skulpturen.
Bis 11. Mai

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Markstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR

MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktgasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit (1480–1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Venus von Muri

Eine Spurensuche
Bis 28. Juli

LAND SCHAFFEN

Bahnhofstrasse Villa Wild

Land schaffen

Roland Reisewitz: Malereien
25. Mai bis 23. Juni

ROMBACH

ARNOLD RAHMENMANUFAKTUR

Alte Stockstrasse 7
arnoldrahmenmanufaktur.swiss

Ausstellung Markus Kuhn

Variationen
30. April bis 1. Juni

WETTINGEN

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

Toni Businger, Antonina Businger

12. Mai bis 30. Juni

WOHLEN

STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5
strohmuuseum.ch

Von Kohlepapier, Knöpfli-Maschinen und Knabenurin

Zeitzeug*innen erinnern sich an die Hutgeflecht-Industrie
Bis 29. September

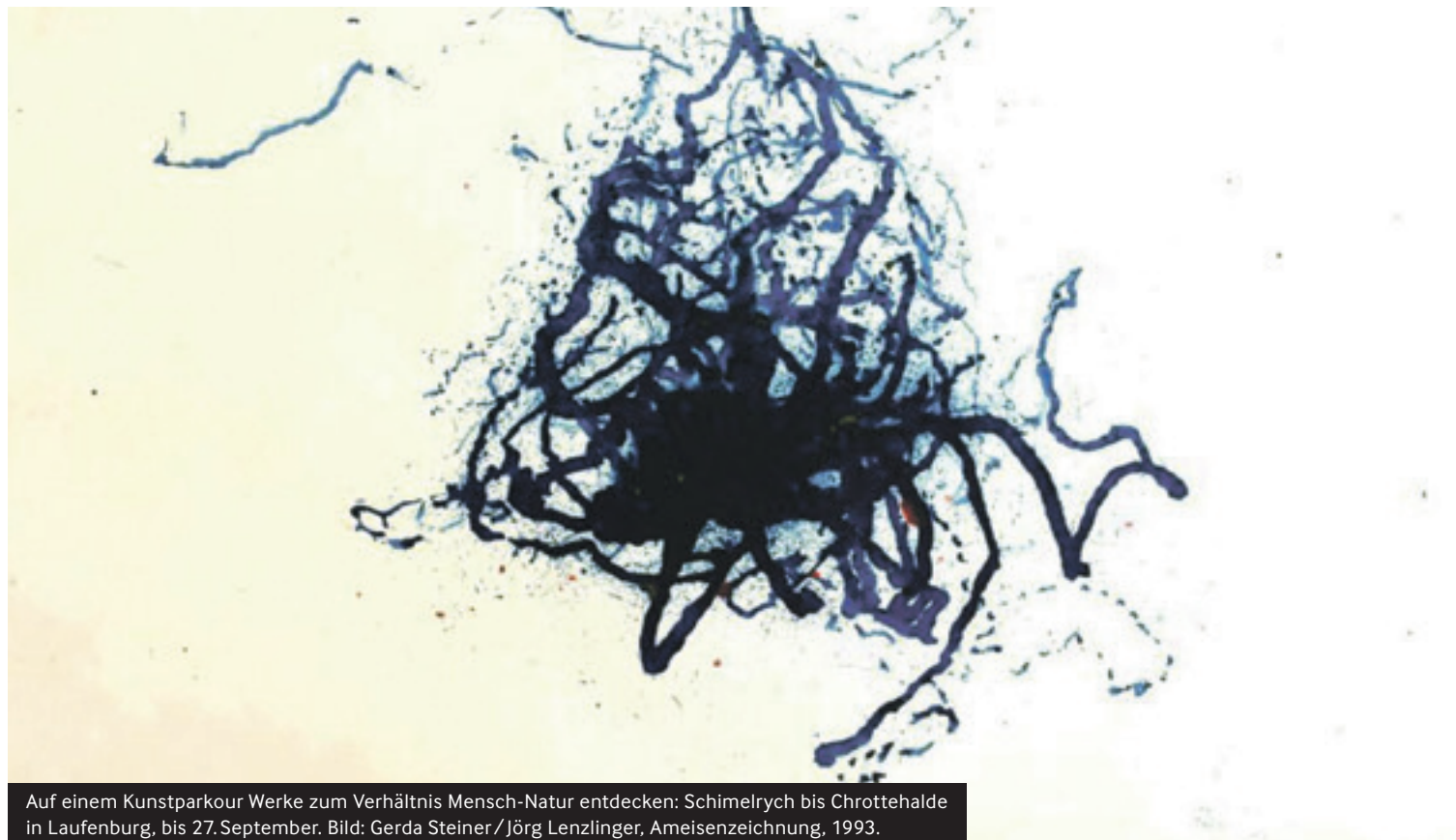
ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer
Bis 26. Mai



Auf einem Kunstparkour Werke zum Verhältnis Mensch-Natur entdecken: Schimelrych bis Chrottehalde in Laufenburg, bis 27. September. Bild: Gerda Steiner/Jörg Lenzlinger, Ameisenzeichnung, 1993.

Mittwoch
29. Mai 2024
19.30 Uhr

Regula Bächler:
Verdolmetschung
Gebärdensprache

Aargauer
Kantonsbibliothek
Aarau

Judith Keller liest aus
«Wilde Manöver»



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 1844, www.kronengasse.ch
Abendkasse ab 19 Uhr

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau



NICHOLAS
ROMER

Galerie
Dutoit

Suhrenmattstrasse 2 | CH-5035 Unterentfelden
+41 (0)62 723 41 32 | www.dutoit-rahmenkunst.ch



Donnerstag, 30. Mai 2024
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Jazz / Oriental / World

BÄCHLIN & ELKHOLY

Vier Klangkörper – Piano, Laute und zwei Stimmen – verwebt zu einem Klangteppich wie aus Tausendundeiner Nacht: Wo Bächlin & Elkholy spielen, treffen jazzige oder meditative Pianoklänge auf Laute und poetischen Gesang. Die Musik liegt, wenn man kategorisieren möchte, irgendwo zwischen Jazz, Oriental und World. Eine geglückte Sinfonie unterschiedlicher Klangwelten!



**Ausstellung
von Brigitte Schramm
04.05.24 - 14.06.24**

Kulturnacht in Zurzi!

Vernissage: Sa 04.05.24 18 - 20 Uhr
Matinee: Sa 25.05.24 10 - 14 Uhr
Finissage: Fr 14.06.24 19 - 21 Uhr

Galerieöffnungszeiten

Do/Fr 14 - 18 Uhr
Sa 10 - 17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 079 910 39 02



unsereart.ch

Galerie UnsereArt, Waaggässli 2, 5330 Bad Zurzach



«Warum bist du nicht gekommen?»
«Ich habe gewartet.»
«Auf was?»
«Dass du lange genug gewartet hast.»

Zeit, Spielclub Baden

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

THEATER IM KORNSHAUS BADEN **thik**



TANZUNDKUNST KÖNIGSFELDEN FESTIVAL RESIDENCIES ACADEMY KIDS COMPANY

Künstlerische Leitung
Salomé Martins

Mein TraumRaum

27.6.–2.7.2024
Alte Reithalle Aarau

Ein pädagogisches Kunstprojekt
mit 200 Jugendlichen der Schule Gränichen

Vorverkauf
www.tanzundkunst.ch (Print@Home)
Info Baden, Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
Aarau Info, Metzgergasse 2, 5000 Aarau

www.tanzundkunst.ch

«Mein TraumRaum» ist ein Projekt von Tanz und Kunst Königsfelden mit dem Programm «Kultur macht Schule» der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau. Wir danken:





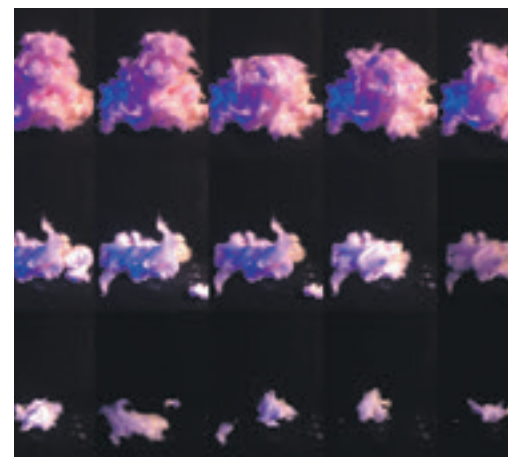
Pop in Abendgarderobe

Musikalische Diebereien, feinsten Humor, Ideenreichtum und Abenteuerlust: Am 18. Juni eröffnen Mezzosopranistin Stephanie Szanto und Simon Bucher am Flügel die Lenzburgiade. Die beiden Musiker*innen haben die klassische Schule durchlaufen und nachts unter der Discokugel getanzt – nun bringen sie als «The High Horse» eine Melange aus trivialen Pop-songs der 80er und 90er-Jahre sowie edel-skurrilen Eigenkompositionen auf die Bühne. Ihr Programm ist wie eine Liebe, von der man erst nach dem Finden weiss, dass man sie ein Leben lang gesucht hat.



Kammermusik mit Freund*innen

Lieder ohne Worte im Spiegel der Romantik und Gegenwart: Sol Gabetta (Violoncello) und Betrand Chamayou (Klavier) spielen kurze musikalische Edelsteine, die für sie komponiert wurden, sowie Stücke von Mendelssohn und Brahms. Das Konzert in der Klosterkirche Olsberg bildet der Auftakt für das 19. Solsberg-Festival, das vom 27. Juni bis 6. Juli mit zehn kammermusikalischen Highlights und einem Kinderkonzert in den unverwechselbaren Atmosphären der sakral-barocken Räume am Hochrhein aufwartet.



Abschied im Loop

Wann fängt das Verschwinden an? Und wann ist es zu Ende? Der Spielclub u23 der Bühne Aarau hat ein Jahr lang das Tschüsssagen, Abhauen, Unsichtbarwerden, Gehen und Das-Ende-Feiern geübt. In «21 Arten zu Verschwinden» hören wir gemeinsam «Time to Say Goodbye» in Dauerschleife und fragen uns, warum Abschiede uns manchmal so schwerfallen. Das Theater wird am 1., 6. sowie 8. Juni im Rahmen des Goodbye-Hello Festivals in der Alten Reithalle Aarau gezeigt.



Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 75, Mai 2024

8. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 4, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Korrektorat

Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank

grellendenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 76, Juni 2024

Agendadaten: 13.5.2024
Inserateschluss: 15.5.2024

Hinweise auf Juni-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. Mai

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2024 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS

Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Juni-Ausgabe erscheint am 31. Mai 2024

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST



Werk- und Förderbeiträge

Für Kunstschaffende aus den Bereichen Film, Musik, Literatur, Theater & Tanz schreibt das Aargauer Kuratorium Werk- und Förderbeiträge aus.

Eingabetermin für die Gesuche: 10. Juni 2024

Das Aargauer Kuratorium fördert die Qualität, Vielfalt sowie Lebendigkeit des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens und spiegelt dabei die Diversität der Gesellschaft.

Das Augenmerk richtet sich bei der Vergabe der Werk- und Förderbeiträge insbesondere auf:

- Eigenständigkeit
- Professionalität
- Innovationskraft

Die formellen Anforderungen (Aargau-Bezug) sowie die Details zur Gesuchseingabe und zu den benötigten Unterlagen finden Sie auf der Website:

www.aargauerkuratorium.ch

**AARGAUER
KURATORIUM**

Aargauer Kuratorium
Bachstrasse 15, 5001 Aarau
T 062 835 23 10
info@aargauerkuratorium.ch
www.aargauerkuratorium.ch

ZIMMERMANN HAUS KUNST

PROJEKT

06.05. — 30.06.2024
LAB IN LAB

EINE LABORANORDNUNG MIT KUNST-
KOMMUNIKATIVEM ANGEBOT

MIT LAURA CHIHAIA & R. SEBASTIAN SCHACHINGER, ELIANE RUTISHAUSER & BARBARA NAEGELIN, CAMILLE HAFNER & KATHARINA WITTENBRINK & MARCUS MORGENSTERN, KOLLEKTIV HOTEL REGINA, CHARLY CIARLA & LIS KLEINER, SABINE TRÜB, NIKOLA ANTOLKOVIĆ, JACQUELINE WEISS & PRISKA PRAXMARER, BETTINA DIEL, ZOZOTRANSISTOR AKA ZOË BINETTI, MAJA RENN, CORNELIA ZIERHOFER, RENATE BUCHER

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
DO 17–20, FR 14.30–18, SA–SO 13–16

MICHAELA ALLEMANN
SANDRA AUTENGRÜBER
URSULA BACHMAN
MARIE-CLAIRE BALDENWEG
KATHRIN BÄNZIGER
ANGELA BOVO
MARILIN BRUN
BRIGITT BÜRGI
KLODIN ERB
PEARLIE FRISCH
MARIANNA GÖSTNER
CHRISTINE GRÜNENFELDER
BARBARA HENNIG MARQUES

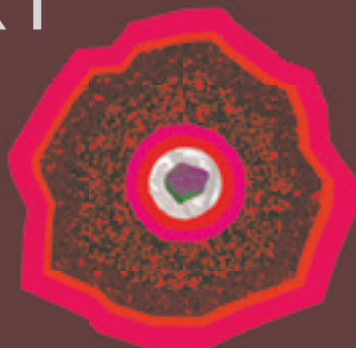
SILVIA HINTERMANN-HUSER
HEIDI HOSTETTLER
JUDITH HUBER
KATJA KUNZ
NIKLAUS LENHERR
MARIA JOSEFA LICHTSTEINER
SARA MASÜGER
BEA MERKEL
VICTORINE MÜLLER
IRENE NAEF
SADHYO NIEDERBERGER
MARLÈNE PICHLER
URSINA GABRIELA ROESCH

DIANE ROTACH
FRANZISKA RUTISHAUSER
LUKAS SALZMANN
ESTHER TRESCH HAGENBUCH &
DANIELA STIERLI-STALDER
ELDA TREYER
PAT TREYER
JACQUELINE WEISS
ROSI WEISS
ATTILA WITTMER
STEPHAN WITTMER
HELENA WYSS-SCHEFFLER

VENUS VON MURI

SINGISEN FORUM

EINE SPURENSUCHE



AUSSTELLUNG
STAFFEL 1
27. APRIL —
28. JULI 2024

www.murikultur.ch
www.venusvomuri.ch

**MURI
KULTUR**



Universität
Basel

Weiterbildung

SKM
studienangebot
kulturmanagement

MAS Kulturmanagement

Die Weiterbildung für Kulturschaffende,
Kulturfördernde und Kulturveranstalter:innen
an der Universität Basel.

- › CAS Kulturpolitik, Förderung & Recht
Start 30. August 2024
- › DAS Kulturreflexives Management
Start 11. Oktober 2024
- › CAS Innovation & Change
im Kulturmanagement
- › CAS Kultur digital
Start 17. Januar 2025

Info-Anlass
28. Mai 2024
18.30 Uhr
Jetzt anmelden!

Mehr Informationen unter
kulturmanagement.unibas.ch
Anmeldung: skm@unibas.ch